

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

513 (5.11.1925) Abendausgabe

# Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Donnerstag, den 5. November 1925.

Eigentum und Verlag von  
: : Ferdinand Biergatter : :  
Chefredakteur: Dr. Walter Schneider,  
Verantwortlich: Dr. Walter Schneider,  
deutsche Politik: Dr. Walter Schneider,  
Dr. Richter: für auswärtige Politik;  
A. Zimmer: für Landes- und Provinz-  
R. Waldauer: für Kommunal-  
politik; K. Binder: für das Heiligtum;  
Emil Selmer: für Oper und Kon-  
zert; Chr. Hertle: für Handelsnach-  
richten; H. Feld: für die Angelegen-  
H. Rindfleisch: alle in Karlsruhe.  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meier.  
Vorsprecher 4050 4051 4052 4053 4054  
Geschäftsst. Birle u. Zammfr. Gde.  
Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 8339.  
Kellern: Volk und Heimat, Litera-  
rische Umschau, Romanblatt, Sport-  
blatt, Frauenzeitung, Wandern und  
Reisen, Haus u. Garten, Karlsruher  
Berliner Zeitung.

## Die Alternative.

### Pakt mit Deutschland

**Statt Pakt gegen Deutschland.**  
F.H. Paris, 5. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Stelle in der Rede Dr. Stresemanns vom vergangenen Dienstag, daß England und Frankreich in Locarno vielleicht einen Pakt gegen Deutschland abgeschlossen hätte, wenn dieses nicht Frankreichs Sicherheit garantiert hätte, wird heute von dem Briand naheliegenden „Petit Parisien“ nachdrücklich bekräftigt. In den schimonatischen Verhandlungen wegen des Paktes habe Frankreich so viele Beweise seiner Friedensliebe abgegeben, daß Chamberlain nicht bezögert hätte, wenn Deutschland dem Pakt nicht beigetreten wäre, mit Briand einen einseitigen Pakt abzuschließen, dem natürlich auch Belgien beigetreten wäre. Das hätten Luther und Stresemann vollkommen eingesehen, und das sei das Geheimnis ihrer Haltung in Locarno und die Erklärung für ihre Anstrengungen, die sie jetzt machen, damit der Pakt von Deutschland angenommen werde. Es sei bezeichnend, daß die Alliierten den Wunsch hätten, den deutschen Missionen ihre Aufgabe durch Gewährung gewisser Zugeständnisse in den Rheinländern zu erleichtern, aber man dürfe in Deutschland nicht meinen, wie dies Briand bei den Besprechungen in Locarno am 13. Oktober ausdrücklich erklärt habe, daß die Zugeständnisse nicht die Bedingungen, sondern nur die Folgen der Unterzeichnung des Paktes seien.

**Die Aenderung des Befähigungsrequimes.**  
An einer anderen Stelle schreibt der „Petit Parisien“, daß Briand und Chamberlain sofort nach der Rückkehr aus Locarno mit dem Studium des Vertrages begonnen hätten, speziell der Stellen, die sich auf die Aenderungen in der Befähigungs- und eihode beziehen. Dieses Studium ist, wie das „Petit Parisien“ erklärt, jetzt bereits beendet. Deutschland erhält, wie vor der Rheinlandbesetzung, erneut einen Vertreter in der Rheinlandkommission. Einzelne Ueberwachungsorgane, welche in den verschiedensten Distrikten tätig waren, würden aufgehoben werden. Die Autorität der Alliierten würde sich nur an der höchsten Stelle kundgeben, während die deutschen Lokalbehörden nunmehr größere Bewegungsfreiheit hätten. Auch für die Presse sollen Erleichterungen gewährt werden.

### Fochs Entwaffnungsbericht.

F.H. Paris, 5. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Bericht des interalliierten Militärkomitees von Versailles an die Botschafterkonferenz wird tatsächlich hervorheben, daß Deutschland bezüglich der Zerstörung von Kriegsmaterial und Industrieanlagen die Forderungen der Botschafterkonferenz erfüllt habe, daß aber gegen die Zahl der Schulpolente, gegen den deutschen Generalstab und gegen die Stellung des Generals von Seeckt noch immer Einwendungen erhoben werden. Dazu komme, daß das Militärkomitee von Versailles auch Bedenken gegen die angeblichen „geheimen deutschen Gesellschaften“ ausspreche, weil diese die politische Jugendvorbereitung betreiben sollen. Infolgedessen könnte nicht davon gesprochen werden, daß Deutschland seine „Abrüstung“ vollzogen hätte. (??) Diese Feststellung des Militärkomitees von Versailles wolle die Botschafterkonferenz, die morgen zusammentrete, nach Berlin weiterleiten. Sie werde aber, wie das „Journal“ schreibt, noch die Bedingungen zu regeln haben, unter denen diese Weiterleitung erfolgen solle. Bis zum Beweis des Gegenteils wolle die Alliierten einräumen, daß die deutsche Regierung die Politik von Locarno ernstlich mache. Das Kabinett Luther-Stresemann habe unter dem Ansturm der Deutschnationalen zu leiden und man müsse die Frage, ob man ihm seine Aufgabe erleichtern wolle, aufwerfen.

O. Berlin, 5. November. (Drahtbericht.) Die Antwort des Botschafterrates auf die bisher nicht veröffentlichte deutsche Entwaffnungsnotiz wird, wie wir hören, etwa um den 10. November in Berlin eintreffen.

### Dr. Schamer Gast der Pariser Botschaft in London.

v.D. London, 5. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der deutsche Botschafter Dr. Schamer und dessen Gemahlin werden heute abend die Gäste des französischen Botschafters de Fleury und dessen Gattin sein. Es ist das erste Mal seit dem Krieg, daß der deutsche Botschafter auf der französischen Botschaft speist. Die Botschafter von Belgien und Brasilien werden ebenfalls anwesend sein, ebenso der spanische Geschäftsträger und der Privatsekretär Chamberlains, Selby, der bekanntlich auch an der Konferenz von Locarno teilnahm.

### Umschau.

Der erste Anstoß auf das Kumpfkabinett Luther kann jetzt als abgeschlossen bezeichnet werden. Aus dem amtlichen Kommuniqué über die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Führern der noch in der Regierung durch Vertrauensmänner vertretenen Parteien sowie aus dem heute morgen mitgeteilten Beschluß der Zentrumsfraktion des Reichstags geht eindeutig hervor, daß man von einer sofortigen Lösung der trotz allem bestehenden innerpolitischen Krise zunächst absehen will. Das scheint unter den gegebenen Umständen auch das Richtige zu sein, denn durch einen Rücktritt des Kabinetts Luther könnte die an sich noch recht ungeklärte außenpolitische Lage nur noch verworrenere werden. Die Sozialdemokraten werden vermutlich, wenn sie morgen zu ihrer Fraktionsführung zusammentreten, die sofortige Einberufung des Reichstages verlangen, um so eine beschleunigte Lösung der Krise herbeizuführen. Sie stehen bis jetzt, wie aus den gestrigen Besprechungen des Kanzlers mit den Vertretern der Demokraten und der Wirtschaftlichen Vereinigung hervorgeht, mit diesem Versuch allein. Auch die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung tritt immer mehr in den Hintergrund, und es ist zu hoffen, daß es dem deutschen Volk erspart bleibt, zum vierten und teilweise zum fünften Male innerhalb eines Jahres einen Wahlkampf mit allen seinen Erschütterungen und Gefahren zu führen. Daß diese Gefahren letzten Endes den Parlamentarismus selber treffen können, haben bei der gestrigen Eröffnungssitzung des Badischen Landtags sowohl der Alterspräsident: Habermehl als auch der Staatspräsident Hellpach deutlich genug zum Ausdruck gebracht, wie dies in der heutigen Sitzung auch der Abg. Ostländer tat. Im übrigen scheint bei den Deutschnationalen über Locarno trotz aller Entschuldigungen und Beseitigungen das letzte Wort noch nicht gesprochen zu sein. Auf alle Fälle ist in diesem Zusammenhang die Rede des deutschnationalen Abgeordneten Dr. Quast bei den vaterländischen Verbänden recht beachtenswert, denn sie kam doch schließlich nur als eine Kritik an der vorzeitigen Festlegung der Deutschnationalen betrachtet werden. Daß auch der Reichsaussenminister ein solches Einlenken der Deutschnationalen für nicht ganz unmöglich hält, geht aus einer Bemerkung der ihm nachfolgenden „Täglichen Rundschau“ hervor, wo es ganz offen heißt, daß man nicht voraussehen könne, wie sich die deutschnationale Reichstagsfraktion angesichts der endgültig geklärten Lage bei der Abstimmung im Reichstag verhalten werde.

Mit Ausnahme der Sozialdemokraten stehen also alle in Betracht kommenden Parteien des Reichstags auf dem Standpunkt, daß vor einer endgültigen Stellungnahme das Ergebnis der Verhandlungen über die Rückwirkungen des Vertrages von Locarno abgewartet werden soll. Von diesem Ergebnis wird es dann abhängen, ob eine Mehrheit der Zustimmung oder der Ablehnung sich zusammenfinden muß. Das war für uns von vorn herein so selbstverständlich, daß wir es wirklich nicht für nötig hielten, der stauenden Umwelt immer wieder in biden Schlagzeilen zu verklären „Keine Unterdrückung ohne Rückwirkungen.“ Vorläufig sieht es allerdings mit diesen Rückwirkungen noch recht mäßig aus. Die Zurückziehung der interalliierten Militärkontrollkommission, die für den 13. November bzw. 1. Dezember in Aussicht genommen ist, ist nur ein kleiner Anfang. Wenn es der Gegenseite wirklich ernst ist, dem deutschen Kabinett die Situation zu erleichtern, muß allerdings in den nächsten Tagen noch mehr erwartet werden. Mit dem Verschwinden der Unterausschüsse der Militärkommission allein wird es jedenfalls nicht getan sein können. Für uns handelt es sich jetzt darum, daß England und Frankreich aus der Feststellung, daß die Fortschritte in der deutschen Abrüstung sie befriedigen, die letzten Folgerungen ziehen, d. h. die Räumung des Kölner Gebietes ohne Verzögerung einleiten. Wenn die Militärs der Alliierten bisher durch technische Kniffe die Einleitung der ersten Maßnahmen zur Räumung der Kölner Zone verhindert haben, so wäre es wirklich an der Zeit, daß die Außenminister, die in Locarno waren, ein deutliches Wort sprächen. Der Termin der Unterzeichnung des Vertrages von Locarno rückt immer näher. Die Gegenseite muß, wenn es ihr wirklich ernst ist, den Geist des Friedens zu begründen, nunmehr schnell handeln. Letzten Endes erleichtert sie sich auch selbst dadurch die Situation.

Infolge der französischen Kabinettskrise haben die in Locarno vereinbarten Erklärungen Briands über die Rückwirkungen vor der Kammer noch nicht erfolgen können. Trozdem man in Paris geneigt ist, dem zweiten Kabinett Painlevé eine Golegenheit zu zuerkennen, dürfte die Regierung bis zum Einbringen der Finanzvorlage eine Atempause haben, so daß die Erklärungen Briands für die nächsten Tagen erwartet werden können. Die vorläufige Entscheidung über das Schicksal des Kabinetts ist mit der Annahme des Vertrauensvotums in der Kammer früher gefallen, als man nach den ursprünglichen Pariser Meldungen annehmen konnte. Mit einem Mehr von 32 Stimmen wurde die radikalsozialistische Tagesordnung von den Kartellgruppen angenommen, wobei sich die Sozialisten, ebenso der gemäßigtere Flügel der Rechten unter Führung von Maginot und Dariac der Stimme enthielten. Troz des Einwirkens Painlevés auf die Sozialisten und der weitgehenden Besprechungen, die der Ministerpräsident ihnen gegeben hat, haben sich die gemäßigten Führer, die sich für eine Fortsetzung der Unterstützungspolitik aussprachen, doch nicht durchsetzen können. Es ist bekannt, daß sich die Opposition der Sozialisten insbesondere gegen die Kredit für Marokko und Syrien richtet. Die scharfe Stellungnahme, die aus der Kammerrede des sozialistischen Vertreters gegen die Politik der Regierung herausklang, ist bezeichnend und kann als unabänderliche Festlegung der Sozialisten angesehen werden. Angesichts dieser Haltung der Sozialisten scheint die Möglichkeit dafür, daß es Painlevé gelingen wird, mit einer Mehrheit von Fall zu Fall zu regieren, sehr gering zu sein. Inzwischen scheint sich der Ministerpräsident auf die Gegenläufe zu stützen, die sich innerhalb der sozialistischen Partei mit Bezug auf die Stellungnahme gegenüber dem Kabinett geltend machen. Es wird nämlich bei den Sozialisten eine immer stärkere Strömung sichtbar, die sich gegen die Waffenstreckung vor den radikalen Landesverbänden richtet und auf eine Fortsetzung der Unterstützungspolitik abzielt. Ein sichtbares Zeichen dieser Strömung bildet der Rücktritt der Mitglieder der sozialistischen Partei Vincent Aurioi, Renaudel, Paul Boncour und Moutet von ihrem Posten als Mitglieder der politischen Kommission der sozialistischen Kammergruppe. Man hält es in Paris

### Ein russisch-italienischer Geheimvertrag?

\* Newyork, 5. Nov. (Drahtbericht.) Nach einem Schweizer Bericht der „World“ besteht angeblich zwischen Rußland und Italien ein Geheimvertrag, nach dem keiner der beiden Kontrahenten irgend etwas in Wien unternehmen darf, ohne den anderen Partner vorher in Kenntnis gesetzt zu haben. Der Vertrag soll besonders in Bezug auf die Türkei in Anwendung kommen. Im Falle eines türkisch-italienischen Krieges hätte Rußland Italien militärische Hilfe zu leisten, während im Falle eines türkisch-russischen Krieges Italien verpflichtet ist, Rußland politisch zu unterstützen. Auf dem Balkan gibt der Vertrag beiden Kontrahenten freie Hand gegenüber Rumänien und Süd-Karlien; jedoch darf keiner der beiden Partner etwas unternehmen, was den Interessen des anderen widerspricht. Die Interessen Italiens in Bezug auf Süd-Karlien sollen in dem Vertrage ausdrücklich anerkannt sein.

### Eine kriegerische Rede Mussolinis.

\* Rom, 5. Nov. (Zuspruch.) Bei der Siegesfeier im Constanti-Theater hielt Mussolini eine bedeutungsvolle Rede. Er betonte, daß er zwar an eine ziemlich lange Friedensperiode glaube, sich aber niemals der Illusion eines Dauerfriedens hingabe. Italien müsse stark für alle Zukunft gewappnet sein. Es müsse in allen Schichten der Bevölkerung kriegerischen (1) und opferbereiten Geist erhalten. Italien habe sich in seiner ersten und zweiten Mission nicht erschöpft. Es habe an einer dritten. Weiter spielte Mussolini auf die Grenzen Italiens an und sagte: „Wir haben die uns wichtigste heilige und unverletzte Grenze des Brenners erkämpft. Wenn sie angegriffen wird, wird das ganze italienische Volk zusammenströmen, um sie zu verteidigen. Das falschistische Italien hat heute den moralischen Wert des Sieges erfährt.“

### Die gefallenen faschistischen Studenten — „Dr. h. c.“

\* Rom, 5. Nov. (Zuspruch.) Die italienische Regierung hat beschlossen, allen für den Faschismus gefallenen Studenten den Ehrendoktor zu verleihen.

### Abhebung des Todesurteils gegen Kindermann u. Gen.

Zu 10 Jahren Gefängnis begnadigt.

\* Moskau, 5. Nov. (Zuspruch.) Wie die „Iswestija“ amtlich meldet, wurden die beiden zum Tode verurteilten deutschen Studenten Kindermann und Wolff und der estnische Staatsangehörige von Dittmar vom Zentral-Gesundheits-Komitee am 31. Oktober unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu 10 Jahren Gefängnis begnadigt.

### Der russische Militärattaché in Berlin.

\* Berlin, 5. Nov. (Zuspruch.) Wie die Morgenblätter melden, ist der Militärattaché bei der Berliner Botschaft der Sowjetregierung bereits in Berlin eingetroffen und hat sein Amt übernommen. Es ist dies der dem höheren Kommando des 2. Armeekorps angehörende Luniew.

### Die Berliner Kabinettskrise.

**Eine englische Stimme.**  
\* London, 5. Nov. (Zuspruch.) Der Berliner Korrespondent der „Times“ ist der Auffassung, daß sich die Berliner Kabinettskrise zu einer Art Druckmittel entwickelt habe, um die Vorteile des Paktes von Locarno zu sichern, bevor man seine Nachteile hinnehme. Es sei wenig Grund vorhanden, daran zu zweifeln, daß, wenn man die Rückwirkungen ausgeführt habe, hinsichtlich der Unterzeichnung des Vertrages wenig Schwierigkeiten bestünden. Es sei bemerksenswert, daß Herr Stresemann in Uebereinstimmung mit seinen Gegnern auf die volle Ausführung der Rückwirkungen seitens der Alliierten rechne, ehe Deutschland seine Zustimmung zur Unterzeichnung gibt.

### Vor der Entscheidung der Sozialdemokraten.

m. Berlin, 5. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Beschluß des Zentrums hat auf dem innerpolitischen Kriegsschauplatz wenigstens für vierundzwanzig Stunden Ruhe geschaffen. Diese Ruhe benutzen die Sozialdemokraten, um sich darüber schlüssig zu werden, was sie eigentlich nun machen wollen. Auf der einen Seite scheuen sie sich davor, die Verantwortung für die Einberufung des Reichstags und die Möglichkeit einer unabsehbaren Regierungskrise zu übernehmen, auf der anderen Seite leben sie unter dem Druck des linken Flügels, der lieber heute als morgen das Kabinett Luther erledigt sehen möchte.

### Die Billigungserklärung Schiele's.

\* Berlin, 5. Nov. (Zuspruch.) Amtlich wird mitgeteilt: Ueber Aeußerungen des Reichsministers Schiele bei den Besprechungen des Reichskabinetts zum Ergebnis von Locarno sind in einigen Pressorganen ungeachtet der Grenzen und unbedingt erforderlichen Vertraulichkeit der Kabinettsberatungen unrichtige und irreführende Darstellungen gegeben worden. Da dem aus der Reichsregierung ausgeschiedenen Minister infolge der Schweigepflicht keine Möglichkeit zur Richtigstellung gegeben ist, soll im vorliegenden Falle aus Gründen der Korrektheit zu den genannten Pressemitteilungen Stellung genommen werden.

Im „Berliner Tageblatt“ vom 2. November wird mitgeteilt, der Reichsminister des Innern habe in einer Kabinettsitzung vom 22. Oktober 1925 gesagt: „Wenn ich gefragt werde, ob ich das Wert von Locarno billige, so antworte ich mit einem lauten, freudigen Ja.“ In der Sitzung vom 22. Oktober, deren Ergebnis der inzwischen der Öffentlichkeit bekannt gegebene Kabinettsbeschuß war, ist eine Aeußerung, auf die sich das oben erwähnte Zeitungsstück beziehen könnte, nicht gefallen. Dagegen hat Reichsminister Schiele im Verlauf des Ministerrates vom 19. Oktober, nachdem der Reichsaussenminister zum erstenmal über das Ergebnis von Locarno berichtet hatte, geäußert, er halte es für erforderlich, daß vor einer Billigungserklärung des Reichskabinetts den Ministern Einsicht in die gesamten Unterlagen gegeben werden müsse. Er könne aber schon jetzt sagen, daß er mit lautem Ja antworten werde, wenn es sich um die allgemeine Billigung der Arbeit der Delegation im Sinne der Richtlinien des Kabinetts handle.

Die Mitteilung des „Hamburgischen Korrespondenten“ vom 3. November, Reichskanzler Schiele habe bei seinem Abschied aus dem Kabinett ein aus tiefster Bedauer, daß die Fraktion dem Druck der Heißhörner und der unverantwortlichen Landesverbandsvorsitzenden nachgegeben hätte, ist weder dem Wortlaut noch dem Inhalt nach zutreffend.



Der letzte Tag der „Dresden“.

Von

Heinrich Schneider.

Die wechselvollen Schicksale des Auslandskreuzers „Dresden“ sind so interessant, daß sie verdienen, der Nachwelt überliefert zu werden.

Ein wunderschöner, friedlicher Sonntagmorgen grüßte unser Schiff am 14. März in der Cumberland-Bucht. Während der ganzen Kriegszeit hatten die Sonntage uns fast immer etwas Besonderes, meist Gutes gebracht.

Jetzt tauchte im Westen der auf etwa 5000 Meter vor der Bucht des Vier-Schornstein-Schiff „Glasgow“ — wie sich später herausstellte — dahinter in etwas größerer Entfernung ein Hilfskreuzer — „Drama“ — und kurz darauf hinter der Dicht die „Kent“ auf, letztere noch tiefer unter Land.

Nach kurzer Zeit waren auch die beiden letzten Geschütze unbrauchbar geworden und im ganzen Schiff derartige Beschädigungen eingetreten, daß das weitere Aushalten des feindlichen Feuers nur mühsames Aufhalten der Besatzung bedeutete.

Als die ersten englischen Granaten über uns hinwegflogen, stand beinahe unsere ganze Besatzung an Deck. Hätte der Engländer nicht zunächst sein Augenmerk auf die Zerstörung unserer Funkenleuchtungsanlage gerichtet, sondern seine Schußrichtung etwas tiefer gelegt, es hätte Hunderte von Toten gegeben bei uns an Bord.

Da lagen schon die ersten Treffer im Schiff. Wir bemerkten es am Jüttern des Rumpfes und — wir waren froh darüber. Dieser Schlag unserer Landpanzer freute uns. Keiner dachte an sein eigenes Ich, uns alle erfüllte das Bewußtsein: Jetzt bist du deinen Kameraden von Gallland würdig.

Durch das den Niedergang zur Maschine verschließende Panzergitter treten die ersten Splitter und Scherben in den Raum. Wohl Vorboten? Ein Voltstrescher in den Raum genagte ja, um uns alle auf kurzem Wege ins bessere Jenseits zu befördern.

Da bestimmte unser Feuer plötzlich und bald darauf auch das feindliche. Was war los? Waren wir am Ende? Etwas Schlagelte hatte unsere „Dresden“ ja, aber zum Kentern doch zu wenig. Da kam durch das Sprachrohr von der Brücke: „Alle Mann an Deck!“

Wie kam es dazu, daß wir in dem Augenblicke, als wir gerade in den Augenblicken der größten Gefahr waren, in dem Augenblicke, als wir gerade in den Augenblicken der größten Gefahr waren, in dem Augenblicke, als wir gerade in den Augenblicken der größten Gefahr waren?

Wie kam es dazu, daß wir in dem Augenblicke, als wir gerade in den Augenblicken der größten Gefahr waren, in dem Augenblicke, als wir gerade in den Augenblicken der größten Gefahr waren, in dem Augenblicke, als wir gerade in den Augenblicken der größten Gefahr waren?

Der sechste Weltteil.

Ein sensationelles Entdeckungsprojekt.

Der sechste Weltteil, um den es sich diesmal handelt, ist nicht die märchenhafte im Ozean verfunken Atlantis, die nur mehr in der Phantastie der Romanhistrissteller und Poeten weiterlebt.

Der deutsche Geologe Krüger-Bentsheim, ferner ein Professor der Universität in Gießen, Klute, sollen — wenn man der immerhin phantastisch klingenden Nachricht Glauben schenken darf — die Organisatoren dieser nicht alltäglichen Expedition sein.

Auf der geographischen Karte zieht heute von der nördlichen Küste Alaskas zum Pol bloß ein weißer Fleck mit der Aufschrift „Unbekanntes Land“.

Ich wandte mich nun den Vorbereitungen unter der Hütte zu, wo ein ausbrechender Brand die achtere Munitionskammer bedrohte. Sollten wir alle mit hochgehen? Die Offiziersmesse brannte bereits lichterloh.

Mittlerweile waren die Boote von Land zurückgekommen und legten an. „Alles, was noch an Bord ist, in die Boote. Die „Dresden“ wird gesprengt!“

In diesem Augenblick kam mir der Gedanke: Noch schnell etwas Zeug retten. Hatten wir doch fast sämtlich Arbeitszeug an. Gedacht, getan. Ohne weitere Überlegung sprang ich schnell unter Deck und suchte unseren Unteroffiziersraum im Vorhause zu erreichen.

Wir waren noch nicht weit, da ertönte eine heftige Detonation, und Deckplanen flogen in der Luft umher. Die angelegte Sprengladung hatte ihren Zweck erfüllt; „Dresden“ war nicht mehr.

Wir waren noch nicht weit, da ertönte eine heftige Detonation, und Deckplanen flogen in der Luft umher. Die angelegte Sprengladung hatte ihren Zweck erfüllt; „Dresden“ war nicht mehr.

Wir waren noch nicht weit, da ertönte eine heftige Detonation, und Deckplanen flogen in der Luft umher. Die angelegte Sprengladung hatte ihren Zweck erfüllt; „Dresden“ war nicht mehr.

Schweres Brandungsglück. Schmalzladen, 5. Nov. Das Sägewerk von Albert Karl in Zell-Mehls wurde eingeschert. Der Schneemüller Sasi ist mitverbrannt.

Klute und Krüger haben nämlich beobachtet, daß die Strömung, die aus dem Atlantischen Ozean zwischen Norwegen und Grönland ins Polarmeer mündet, mit einer großen Verzögerung und von der ursprünglichen Richtung ganz abgelenkt ans entgegengesetzte Ufer in Nordamerika und in Sibirien gelangt.

Die Vorbereitungen der Expedition werden zwei Monate in Anspruch nehmen. Der Ausgangspunkt ist die nördliche Spitze Grönlands. Die Expeditionsmitglieder beabsichtigen zunächst längere Zeit in Grönland zu verbringen, um sich sowohl ans Klima des äußersten Nordens, wie an die Lebensweise der Eskimos zu gewöhnen.

Sollte der ebenso kühne, wie phantastische Plan gelingen, so wird man umlernen müssen. Man wird eben zur Kenntnis nehmen müssen, daß es nicht fünf, sondern sechs Weltteile gibt.

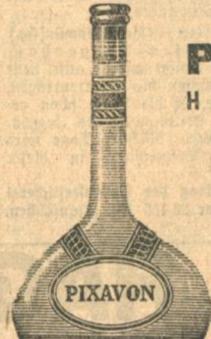
Der Tod des „Tabakkönigs“.

Der egyptischste Milliardär Amerikas.

James Duke, der amerikanische „Tabakkönig“ und Beherrscher aller Havannaplantagen ist vor einigen Tagen in Newport gestorben. Damit ist nicht nur einer der reichsten Männer Amerikas, sondern auch einer der seltsamsten dahingegangen, denn er hat seinen Reichtum in der eigenartigsten und launenhaftesten Weise benutzt.

Die Augsburger Mord- und Selbstmordaffäre. Augsburg, 5. Nov. Nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen haben den Anlaß zu der grauenhaften Morde des Gartenbauvereins Müller in Augsburg Verdächtigungen gegeben, die, wie bis jetzt festgestellt sein soll, vollkommen unbegründet sind.

Tragödie des Alters. Berlin, 5. Nov. Der frühere langjährige Chefredakteur der „Berliner Zeitung“, der Vorgängerin der „B. Z. am Mittag“, Franz Wisberger, ist gestern mit seiner Gattin in seiner Wohnung in Schöneiche tot aufgefunden worden.



PIXAVON HAARWASCHUNGEN

erzeugen ein köstliches Gefühl der Frische auf der Kopfhaut und wirken dem Haarausfall entgegen

Große Flasche M 2.5 reicht Monate!

Aus Baden.

Stand der Herbstsaaten.

Die Witterung war im Oktober im allgemeinen und besonders im letzten Monatsviertel recht günstig und förderte die Feldarbeiten, wie Kartoffel- und Rübenerte, Tiefpflügen, Winterjaatbestellung usw., so daß diese Arbeiten zum Teil ganz oder nahezu beendet werden konnten.

r. Eppingen, 5. Nov. (Verschiedenes.) Die Stadtgemeinde ließ am Montag zu Ehren der Gefallenen auf dem Ehrenfriedhof einen Kranz niederlegen. In gleicher Weise ehrten auch Abordnungen des Männergesangsvereins „Eintracht“ und des Turnvereins das Andenken ihrer gefallenen Mitglieder.

Wiesbaden, 4. Nov. (Bessere Straßenbeleuchtung. — Hohes Alter.) Im Stadtrat wurde die Frage aufgeworfen, ob man wieder teilweise das billigere Gas für die Straßenbeleuchtung benutzen soll, um dem Wunsch der Bewohner nach „mehr Licht“ entgegen zu kommen.

Wiesbaden, 5. Nov. (Brand.) Gestern Abend brannte hier das Wohnhaus der Witwe Heim in der Kronenstraße vollständig nieder. In dem Hause wohnten drei Familien, deren Mobilien zum größten Teil herausgebracht werden konnte.

Wiesbaden, 5. Nov. (Bezirksstagnation der Ratsschreiber und Gemeindeführer.) Am Samstag waren die Ratsschreiber des Bezirks im Bürgerhaus des Rathauses versammelt, um einen Vortrag des Notars Rapp über Aufwertungsfragen entgegenzunehmen.

Wiesbaden, 5. Nov. (Grundstücksverpachtung.) Bei einer Grundstücksverpachtung kam das Nr. durchschnittlich auf 1 Mark zu stehen. Wappach (Amt Lörzsch), 5. Nov. (Tödlicher Ausgang eines Unfalls.) Die 59 Jahre alte Witwe Luise Gempp war, wie h. Jt. berichtet wurde, vor etwa drei Wochen beim Kartoffelwaschen durch den Zutritt eines Jungens in das Wasser verunglückt worden.

Waldshut, 4. Nov. (Abenteurer?) Bei den Waldshuter Behörden meldete sich vor einigen Tagen ein angeblicher Postbeamter namens Peter Kobler aus Köln-Braunsfeld. Er gab an, 1917 an der Westfront in französische Gefangenschaft geraten, zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden und nach Marokko geschickt worden zu sein.

Stühlingen (Amt Waldshut), 5. Nov. (Erwischter.) Der Gemeindevorsteher ist es gelungen, den seit einigen Tagen wegen Diebstahls beschuldigten Oskar Eichhorn festzunehmen.

Trieburg, 4. Nov. (Folgeschwerer Streit.) Im benachbarten Schönbühl kam es Sonntag Nacht zwischen Trieburger und Schönwälder Bürgern zu einem Streit. Hierbei wurde Josef Wehler von hier durch Messerstiche erheblich am Kopf und Rücken verletzt. Die Angelegenheit dürfte noch ein Nachspiel haben.

Waldshut, 5. Nov. (Heimattours.) Der Landesverein „Badische Heimat“, der erst kürzlich in Wertheim seinen Heimattours überaus erfolgreich beendete, geht in der Zeit vom 28. Nov. bis 2. Dez. nach Waldshut, um auch in der ehemals freien Reichshälfte einen fünfjährigen Heimattours unter besonderer Berücksichtigung des Gebietes zu veranstalten.

Weißdorf (Amt Leberlingen), 5. Nov. (Unfallsfall mit Todesfolge.) Beim Gullyfahren geriet gestern vormittag der 17jährige Sohn Gebhard des Schuhmachermeysters Kuder mann unter den Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb.

Meersburg, 4. Nov. Im nahen Riedetsweiler waren am Allerheiligentag Einbrecher am Werk. Landwirt Karzer ging vormittags mit seinen Familienangehörigen nach Meersburg zur Kirche. Das Haus stand leer, und diese Gelegenheit, die wohl vorher ausgekundschaftet wurde, benützte der Einbrecher, um Kästen und Schubladen durchzuwühlen. Gestohlen wurde u. a. alles Silbergeschmeide und ein Sonnlganz des Genannten.

Aus dem Bezirk Heberlingen, 4. Nov. (Verkehrsunfälle.) Die projektierte Bahnlinie Friedrichshafen-Degehausen (mitteln im Bezirk Heberlingen) kommt wieder aufs neue in Fluß. Ein Stück weit, von Friedrichshafen bis Oberteuringen, nahe der badisch-württembergischen Grenze, ist die Linie schon gebaut und im Betrieb, bis Wittenhofen, Mittelpunkt des Deggenhauserfelds, bereits vermaßen und ausgefüllt.

Konstanz, 4. Nov. Der Gesamttrag der Bodenerntefähigkeit betrug im September 30 241 Mg, darunter 26 155 Mg. Blauselgen. Gesamtwert 66 354 Mark.

Keine Freilassung des Kommunisten Steiner.

Ein Antrag auf sofortige Regierungsbildung abgelehnt.

Für die heutige Vormittagsitzung des Badischen Landtags stand zur Debatte der Antrag auf Freilassung des kommunistischen Landtagsabgeordneten Johann Steiner, der bekanntlich gegenwärtig im Bruchsaler Zuchthaus eine Freiheitsstrafe wegen politischer Vergehen verbüßt, auf der Tagesordnung. Die Antragsteller bezogen sich dabei auf den Artikel 37 Absatz 3 der Reichsverfassung.

Dann kam der Fall Steiner. Johann Steiner wurde im Dezember 1924 vom Staatsgerichtshof in Freiburg wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 8 Jahren Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe oder weiteren 30 Tagen Zuchthaus verurteilt. Steiner war bei dem Aufbruch ins Oberland militärischer Kampflieferer.

Der Antragsteller Dr. Marum erklärte gleichfalls, daß die Regierung heute nicht gebildet werden könne; die Sozialdemokraten lehnten beide Anträge ab. D. Mayer-Karlsruhe erwiderte auf die beiden Vorgesetzten, Dr. Schofer erklärte, er bedauere, daß er die Regierung des Landes nicht bilden könne.

Der Antragsteller Dr. Marum erklärte gleichfalls, daß die Regierung heute nicht gebildet werden könne; die Sozialdemokraten lehnten beide Anträge ab. D. Mayer-Karlsruhe erwiderte auf die beiden Vorgesetzten, Dr. Schofer erklärte, er bedauere, daß er die Regierung des Landes nicht bilden könne.

Einmütig angenommen wurde dann folgender Antrag Duffner: „Die Regierung wird ersucht, für die durch das Unwetter vom 20. Juli 1925 geschädigten Landwirte in Wessendingen und Umgebung Hilfsmaßnahmen, insbesondere Steuererleichterung, in Erwägung zu ziehen.“ Der Präsident wird den Tag und die Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung noch bekanntgeben.

Wassersstand des Rheins. Schutterinsel, 5. Nov., morgens 6 Uhr: 88 (gef. 6) Ztm. Rehl, 5. Nov., morgens 6 Uhr: 189 Ztm. Ragau, 5. Nov., morgens 6 Uhr: 371 Ztm. Mannheim, 5. Nov., morgens 6 Uhr: 251 (gef. 9) Ztm.

Nachklänge zur Landtagseröffnung.

Wie bereits gestern angedeutet, gingen der Landtagseröffnung Gottesdienste voraus. Die evangelischen Mitglieder des Landtags fanden sich in der Kleinen Kirche zusammen. Dazu waren auch Staatspräsident Dr. Heppach und einige Ministerialbeamte, Beamte des Landtags, die Ev. Oberkirchenbehörde und eine kleine Schar Gemeindeglieder erschienen.

Infolge von Krankheit konnte der ersten Sitzung die Zentrumsgewählte Frau Maria Kigel nicht amwohnen, während der Abgeordnete der Bürgerlichen Vereinigung Gehard aus geschäftlichen Gründen an der Teilnahme verhindert war.

Groß war gleich am ersten Tag die Zahl der Anträge und Anfragen. Die verschiedenen Anträge auf Veränderung der Geschäftsordnung wurden schon erledigt. Dann hat die sozialdemokratische Fraktion Anträge eingebracht die sich auf die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit für die Staatsbeamten und die Einschränkung des Sonntagsverkehrs im Gebiet der Reichshauptstadt Karlsruhe beziehen.

Unsere bisherigen Mittelungen über die Bildung der Fraktionen sei noch nachgetragen, daß in der demokratischen Fraktion zum ersten Vorsitzenden der Abgeordnete Dr. Glöckner, zu seinem Stellvertreter Scheel und zum Schriftführer Strauß gewählt wurden, während die Bürgerliche Vereinigung als ersten Vorsitzenden D. Mayer-Karlsruhe, als Stellvertreter Kaißer und als Schriftführer von Nu wählte.

Allegemeines Witterungsbericht. Am gestrigen Tage kam es infolge Einwirkung des nördlichen Tiefs in ganz Baden zu erheblichen Niederschlägen (10-25 l/qm) bei abnormer Wärme (7 Grad über dem Mittel.) Das nördliche Tief ist rasch nach Ostdeutschland gezogen; ein schwacher Hochdruckriß brachte heute nach Stellenweise leicht Aufhellung und Nachtlänge der Regenfälle. Ueber Westfalen zeigt sich eine neue Drückzunahme, die bei Anhalten der milden Westströmung morgen erneut Niederschläge bringen wird.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Table with columns: Stationen, Luftdruck in Meeresspiegel, Temperatur, Gehirgtemperatur, Feuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke.

Weiterausichten für Freitag, den 6. November 1925: Abendwetter sehr mild, Regenfälle bei südwestlichen Winden.

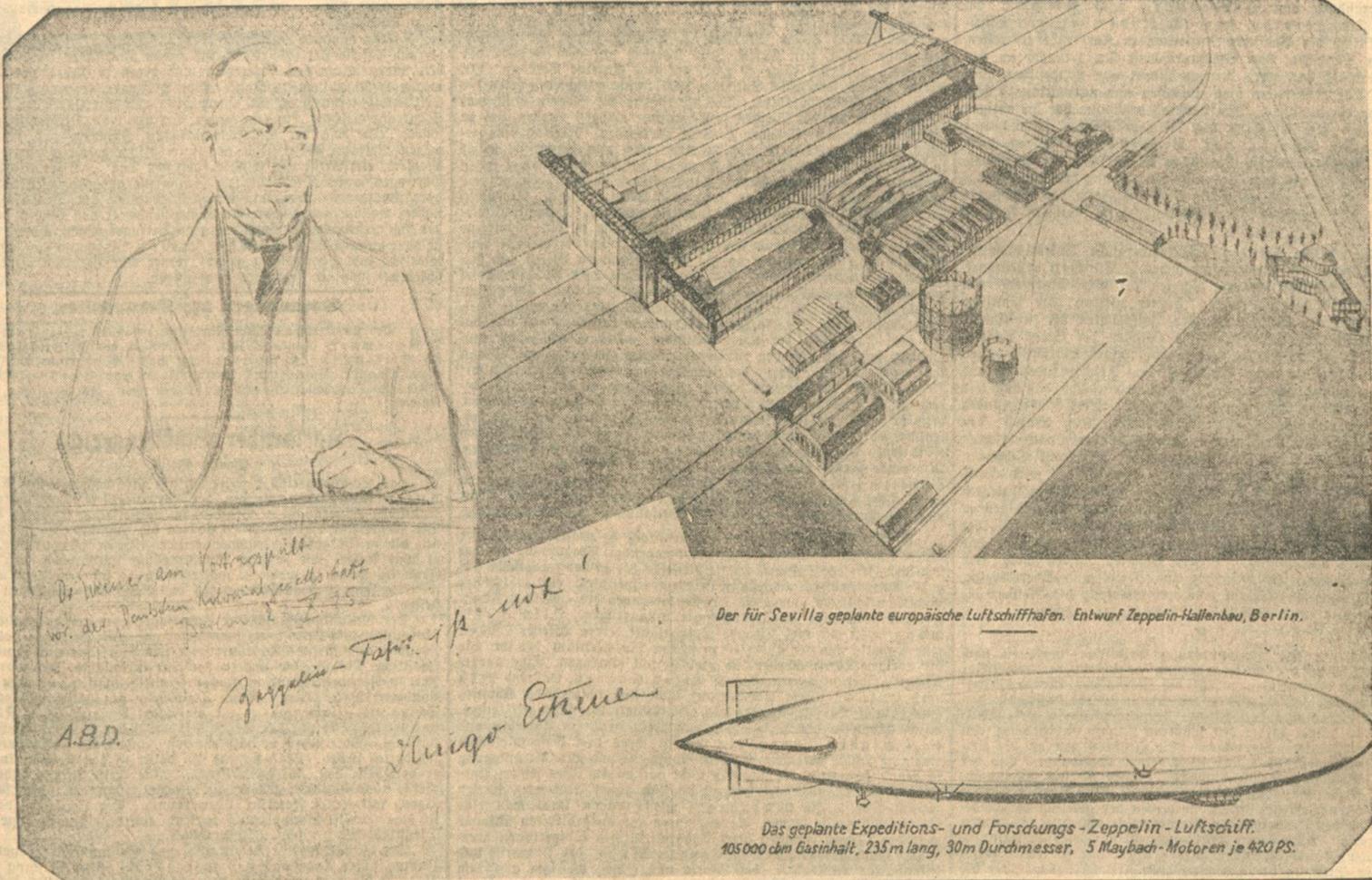
Geschäftliche Mitteilungen.

Sporen und Keime sind zwei Dinge, die scheinbar schwer unter einem Hut zu bringen sind. Aber trotz der gelarmten Zeit braucht man sich bei dem Genuß des sonst so wertvollen Brotes nicht zu verlagen, wenn man noch alter cravotter Seite sich eine Schokolade mit Nessel-Flenzen selbst herstellen will.

KAFFEE HAG ist coffeinfrei darum erlaubt für Lungenkranke

# „Zeppelinfahrt ist Not.“

Zur Karlsruher Zeppelin-Eckener-Woche 12. bis 19. November.



Durch gemeinsamen Einkauf sind wir so leistungsfähig

## Billige Aussteuer-Tage!

80 cm breite Hemdentuche 95/ 85/ 68	Velour de laine in allen Farben . . . 9.50	5.90
80 cm breite Batiste . . . . . 1.25	130 cm breite Gabardine reines Wolle in allen Farben . . . . . 4.50	4.50
130 cm breite Damaste weiß u. farbig 3.25 2.70	105 cm breite Kleiderschotten reine Wolle . . . . . 2.95	2.95
80 cm breite Bettkattune in großer Auswahl . . . . . 1.10	Popeline in allen Farben . . . 3.90	2.75
150 cm breite Haustuche schwere gebt. Ware . . . . . 2.25	Eleg. 70 cm breit. Kleider-Samt in allen Farben . . . 8.50	6.90
150 cm breite Halbleinen schwere Ware . . . . . 3.50	140 cm breite Herren-Anzugstoffe gute Qualitäten . . . 9.50	7.50
Betttücher gerahmt mit Rand . . . . . 3.25	Kompl. Futter für Anzüge . . . 9.50	9.50

Jacquarddecken extra groß per Stück 6.90	Kamelhaardecken reine Wolle per Stück 14.50	Winojacken 12.50 9.50
--	---	-----------------------

**Siegfried Ruben, Kaiserstraße 100**  
Verkauf nur 1 Treppe hoch.

**Rudolf Kramm, Herrenstraße 22**

**H. Hess & Co. \* Durlach**  
Ecke Haupt- und Adlerstraße. 21891

## PELZWAREN

aller Art, wie Jacken, Mäntel, Garnituren, Pelzhüte usw. kaufen Sie vorteilhaft bei günstigen Zahlungsbedingungen

### L. BLUM

Kürschner- Werkstätte  
Kreuzstr. 35 21715

Reparaturen, Umarbeitungen bei äußerster billiger Berechnung

**Patente**  
**Büro Kleyer**  
Amalienstr. 4 - Tel. 1303

**Rat!**  
**Orientierung!**  
**Beistand!**

**Piano**  
modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert  
Zahlungserleichterung

**Kar Lang**  
Kaiserstrasse 167  
Salamander-Schuhhaus

**Kapitalien**  
Trophende 14186

**Zahlungsstörung Geschäftsaussicht und Konkurs**  
beilegt bei rechtzeitiger Bearbeitung durch Verleih Kreditratung

**M. Schubert**  
Wagerröhre, Grotte, 2.  
6-8 000 Rmk.  
auf 1. Hypothek auf schönem, neuem zweistöckigen Landhaus in der Nähe Gaggenaus, werden gegen annehmbaren Zinsfuß ankaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 4952a an die Badische Presse.

**5-6 000 Mark**  
als Darlehen sucht Bewerber gegen Grundstücks-Einkauf (Wagerröhre). Angebote mit Bedingungen unter Nr. 4954a an die Badische Presse erbeten.

**3-5 000 Mark**  
sucht Lebensmittelfabrikation gegen Hypothekensicherheit von Selbstgebet. Angebote unter Nr. 4954a an die Badische Presse erbeten.

**Darlehen!**  
v. 300-500 M auf kurze Zeit bei hohem Zins u. Sicherheit sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 410671 an die Bad. Presse erb.

**3-400 Mark**  
zu leihen gesucht gegen fache Sicherheit, hohen Zins und monatl. Rückzahlung. Off. erb. unt. 110566 an die Bad. Pr.

# 4711 Kölnisch Wasser

**Vollkommen ist das Bad** erst dann, wenn dem Wasser einige Tropfen "4711" zugesetzt werden. In köstlichem Wohlbehagen empfindet alsdann der Körper den belebenden Einfluß der "4711"; ihr feiner Duft teilt sich der Haut leicht mit und gibt jene köstliche Gepflegtheit, ohne die die Schönheit einer Frau wesenlos bleibt.





Man bediene sich indes nur der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette) - Seit 1792 in stets der gleichen, hervorragenden Güte nach ur-eigenem Original-Rezept.

4711 Kölnisch Wasser-Seife \* 4711 Kölnisch Wasser-Badesalz

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. November 1925.

Zum Besuch des Reichspräsidenten in Karlsruhe. Spalierbildung durch die Karlsruher Vereine und Schulen.

Reichspräsident von Hindenburg wird bekanntlich am nächsten Donnerstag, den 12. November, von Stuttgart zum Besuch der Badischen Regierung in Karlsruhe eintreffen. Nach einem Schreiben, das Staatspräsident Dr. Heßpach an den Landtag gerichtet hat, wird Reichspräsident von Hindenburg vor- mittags 11 Uhr 7 Minuten hier eintreffen und nachmittags 6 Uhr die Stadt wieder verlassen. Das Landtagspräsidium hat die nötigen Vorbereitungen zum Empfang des Reichspräsidenten im Landtag eingeleitet. Die Karlsruher Vereine beabsichtigen beim Einzug des Reichspräsidenten Spalier zu bilden. Die heutige Stadtrats- sitzung wird sich mit dem Programm aus Anlaß des Hindenburg- Besuchs beschäftigen und endgültig über die Form des Empfangs des Reichspräsidenten durch die Karlsruher Vereine im Rathaus beschließen lassen.

In Württemberg hat das Württembergische Unterrichtsministerium aus Anlaß des Hindenburgbesuches in Stuttgart angeordnet, daß der 11. November für alle Schulen für Groß-Stuttgart ein schulfreier Tag sein wird. Ferner werden dort sämtliche Schüler der höheren Schulen und der Volksschulen bei der Durch- fahrt des Reichspräsidenten durch die Straßen der Stadt Spalier bilden. In Karlsruhe werden nach den bisherigen Verlautbarungen die Volksschulen beim Empfang des Reichspräsidenten am Rathaus Aufstellung nehmen. Es ist jedoch anzunehmen, daß auch das Badische Unterrichtsministerium dem Beispiel unseres Nachbarlandes folgt und am Donnerstag, den 12. November, beim Einzug des Reichspräsidenten den Schulen die Möglichkeit der Spalierbildung gibt. Im übrigen liegen uns aus unserem Leserkreis Schreiben vor, in denen aus Angestelltenkreisen der Wunsch laut wird, durch Freigabe während der Zeit des Einzuges den Angestellten Gelegen- heit zu geben sich am Empfang des Reichspräsidenten beteiligen zu können. In der badischen Landeshauptstadt hat bis jetzt der Badische Kriegerbund sämtliche ihm angeschlossenen Vereine zur Spalierbildung aufgefordert. Diesem Beispiel dürften wohl auch die übrigen Vereine, die Gesangsvereine, Turn- und Sportvereine, folgen, sodaß ohne Zweifel ein würdiger Empfang des Reichsprä- sidenten bei seinem ersten Besuche im Lande Baden gesichert ist.

Warnung vor der Auswanderung weiblicher Personen nach Argentinien. Vor der Auswanderung alleinlebender weiblicher Personen nach Argentinien warnt die Reichsstelle für das Aus- wanderungswesen. Sie kommen fast nie in Verhältnisse, die den heimischen einigermaßen entsprechen. Die verheiratete Lebensfüh- rung und das Klima bringt den jüngeren sittliche Gefährdung, den älteren gesundheitliche Störungen. Die Forderungen an die Lei- stung sind meist sehr groß und nicht selten überspannt. Die der Sprache nicht mächtigen Dienstmädchen müssen oft als Alleinmäd- chen einen großen Haushalt in Gang halten. Eine Fortsetzung des gewohnten freien Verkehrs bringt sie wegen der gänzlich verschiede- nen Ansichten der Einheimischen hierüber mit schlechten Elementen in Verührung. Allen, auch Büroangestellten, Geschäftsführerinnen, Erzieherinnen, Haushälterinnen wird geraten, nur zu reisen, wenn sie eine feste Stellung bei Personen oder Firmen haben, über die sie von maßgebenden Stellen Auskunft erhalten haben.

Die Koloniale Arbeitsgemeinschaft, die sich aus einer Reihe von Vereinen und Verbänden zusammensetzt, welche sich den Kampf gegen die Kolonialskuldfrage und die Wiedererlangung der deutschen Kolonien zum Ziel gesetzt haben, veranstaltete am Mittwochabend im ehem. Hörtal der Technischen Hochschule einen Lichtbildervortrag. Herr Dr. Hammer sprach die einleitenden Worte und gab darin der Freude Ausdruck über das dem Kolonialproblem entgegenge- brachte Verständnis, das sich in dem regen Besuch des Abends zeige. Der Redner des Abends, Herr Bischof D. Paul Hennig, Missions- direktor a. D., ergriff sodann das Wort, um auf Grund langjähriger Erfahrungen in den afrikanischen Kolonien Betrachtungen anzu- stellen über das Thema: „Die Ostafrikaner und wir.“ Er schloß seinen Ausführungen die Bemerkung voraus, daß er sich keinen geeigneteren Tag für seinen Vortrag denken könne als den heutigen, den Tag von Tanga, an dem unsere Kolonialtruppen ihren her- zlichsten Sieg errungen haben und griff dann zurück auf die Mitte der achtziger Jahre, als Deutschland in die Reihe der Kolonialmächte eintrat. Anlässlich des Zustandekommens der sog. Kongo-Akte habe

Bismarck damals den für deutsche Kolonialarbeit grundlegend ge- wordenen Gedanken ausgesprochen, daß die Kolonialarbeit in erster Linie eine erzieherische Tätigkeit sein müsse. Der Eingeborene müsse durch Kulturarbeit gehoben werden. Auch an den Kolonialkongress im Jahre 1910 erinnerte der Redner und brachte die damals statt- gefundene Aussage über die einzuschlagenden Erziehungswege wieder in Erinnerung. Die Urteile über den Neger seien damals sehr auseinandergegangen. Falsch sei die auch damals vertretene Ansicht, die Neger seien große Kinder. Im Gegenteil, es sei frag- lich, ob der Neger die Dauer der Herrschaft der weißen Rasse ertragen werde. Seine Intelligenz liege lediglich auf dem Gebiete des Willens. Natürlich läme es ganz auf das einzelne Volk an. In Afrika gäbe es etwa 500 Sprachen, und ebenso verschieden seien die Charaktere der Negervölker. Da die Psyche des Negers nicht viel tiefer sei als die der Weißen müßte er nur erzogen werden, um zu einem brauchbaren Menschen gemacht zu werden. Freilich eine ge- wisse Anselbstständigkeit bei den Negeren eigen und bringe sie daher in dienende Abhängigkeit. Der Europäer habe es nicht immer fertig gebracht, sich die Sympathie der Eingeborenen zu erwerben, auf die allein wirkliche Kulturarbeit aufgebaut werden könne. Großartig sei die deutsche Kulturarbeit in Ostafrika gewesen. Vom Hautrecht zu der in der Welt bekannten deutschen Ordnung sei eine schwierige Aufgabe gewesen. Es habe Härten gegeben, aber die deutsche Ver- waltung habe sich angepaßt an die althergebrachten Sitten und Ge- bräuche der Eingeborenen. Auch die Frage der Mission sei auf her- vorragende Weise gelöst worden, die Mission könne auf großen Erfolg verweisen. Man habe den Unterricht und die engere Mis- sionsarbeit in der Sprache der Eingeborenen vorgenommen und damit viel Vertrauen bei ihnen gewonnen. Der Kartoffelbau und Obstbau habe sich von den Missionsstationen aus verbreitet. Dann kam der Krieg. Die Treue der Eingeborenen habe bewiesen, daß wir Deutsche unser Ziel erreicht haben. Die Frage, ob der Deutsche be- rechtigt sei, Kolonien zu besitzen, müsse mit ja beantwortet werden, denn er sei allein fähig, Kolonialverwaltung zu leisten. Es sei zu ho- fen, daß der Deutsche bald wieder zusammenkomme mit dem schwarzen Kind jenes Erdteils, um gemeinsam am Kulturwerke mitzuarbeiten. Mit einer Reihe wohlgelegener Lichtbilder bereicherte Herr Dr. Hennig seinen interessanten Vortrag. In einigen Schlussworten dankte Herr Oberleutnant Holz dem Redner und wurde darin von den Anwesenden durch lebhafteste Beifallsbezeugungen unter- stützt.

Die Wiener Hofspiele (Fasanenstr. 6) präsentieren in der ersten Novemberhälfte ein ganz hervorragendes Programm. In der heutigen Zeit der Tanzwelt dürfte vielleicht der in der Hauptlage auf gute Tanznummern eingestellte Novemberpielplan ein zahlreiches Publikum anlocken, zumal die Tanzdarbietungen der einzelnen Künst- lerinnen weit über den Durchschnitt hinausragen. Olga Hoff- mann tanzt mit viel Charme Spigenänze, einen Wiener Walzer, eine Gavotte und vor allem einen schönen Matrosentanz, der ihr, wie die übrigen Tänze allabendlich viel Beifall einträgt. Eine ausge- zeichnete Spigenänzerin ist auch Ellen Garde n, während Mia und Lola in ihrem Apasentanz nicht nur tänzerisches Können, sondern auch Beachtenswertes auf dem Gebiete der Akrobatik leisten. Geschnadool in der Aufmachung und liebreichend im Aussehen sind die 5 Kinghy Tanzgirls, die in ihren drei Ensembletänzen eine gute Schule verraten. Es folgt Rhythmus und gute Veranlagung in den 5 Tanzgirls, die überdies nicht nur wegen ihres festen Aus- sehens, sondern auch wegen ihrer wirklich guten Leistungen starken Beifall finden. In Margarete Hoffmann lernt man eine Operettensängerin kennen, die mit ihrer gut ausgebildeten Stimme weit das Niveau der sonst beim Cabarett tätigen Sängerinnen über- steigt. Ganz hervorragend ist Charly Wagh, der Humorist und schlagerfertige Lieddichter, der Worte und Sätze, die ihm aus dem Publikum zugerufen werden, sofort zu Gedichten formt und dabei viel Wit und Humor entwickelt. Schließlich sei noch der Anlager Fred Wago genannt, der mit viel Geschick die Verbindung zwischen Publikum und Bühne herzustellen weiß und sich mit einigen aus- gesprochenen Zeitgedichten, vor allem in einem wirkungsvollen Vor- trag „Der Katz“ von Fritz Bachmann als ein erfahrener Vortrags- künstler entpuppt. Es ist ohne Zweifel das beste Programm, das die Wiener Hofspiele seit Beginn der Winterpielzeit gebracht haben und so kann der Besuch nur empfohlen werden, zumal die Künstler- kapelle Schumann außerordentlich das Programm eine tadellose Tanzmusik spielt und jeden Montag und Donnerstag Gelegenheit gegeben ist im Wiener Hof dem Tanz zu halbtägigen. Alfred Al- ger, der für die Direktion verantwortlich zeichnet, ist in Karlsruhe längst kein Unbekannter. Er wird mit geschickter Hand den guten Ruf der Wiener Hofspiele wohl weiter befestigen.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Handwagen erfolgte gestern nachmittag in der Durlacher-Allee bei der Gottesauerstraße. Der den Handwagen führende Schlosserlehrling von hier wurde zu Boden gemorren und im Gesicht verletzt.

Unfälle. Beim Abpringen von einem fahrenden Straßenbahn- wagen stürzte gestern abend ein hier wohnhafter lediger Kaufmann auf der Kaiserstraße zwischen Hirsch- und Leopoldstraße zu Boden. Er war kurze Zeit bewußtlos und mußte wegen einer Kopf- verletzung und einer Gehirnerschütterung nach dem Diakonissenhaus verbracht werden. — Vorgestern nachts rutschte eine 40 Jahre alte Angestellte in der Schillerstraße auf dem Gehweg aus und fiel auf den Hinterrumpf. Sie trug eine Kopfverletzung und einen Knöchelbruch davon und mußte in das städtische Krankenhaus über- führt werden.

Festgenommen wurden ein verh. 39 Jahre alter Magazinbe- rater von Oberweiler (Württemberg) wegen Diebstahls, eine 38 Jahre alte Metzgerfrau von Ofersheim und deren 19 Jahre alte Tochter wegen Heberei, ein 18 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein Bürogehilfe von Forstfurt, der von der Staatsanwaltschaft Landau wegen Betrugs und Diebstahls gesucht wurde, eine von der Staatsanwaltschaft München und Nürnberg wegen Betrugs stiefbrüchlich verfolgte Filmschauspielersehefrau von Wehlen, ein Artist von Einbeck, der von dem Oberstaatsanwalt in Göttingen wegen Diebstahls zur Festnahme angeschrieben war, ein vom Amtsgericht Starnberg wegen Diebstahls zum Strafvollzug ge- suchter Kellner von Pöckau, ein Maschinenbauer von Berlin, der von der Polizeibehörde in Gmünd wegen Betrugs gesucht wurde, 1 Zu- schläger und ein Schmiid von hier, sowie ein Bergmann von Ganzhan, sämtliche zum Strafvollzug gesucht, ferner acht Personen wegen ver- schiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Boranzigen der Veranfaller.

Der Diebstahls-Prozess Karlsruhe veranstaltet am Samstag, 7. November, abends 8 Uhr, im Festaal des Friedrichshofes sein 85. Stiftungsfest-Konzert mit Ball. Mitwirkende sind: Beun- hilde Krauch, Sopran und Kammerliedner von Gortom, Karion, sowie ein Streichquartett und der Männerchor des Vereins. (Siehe Anzeige.)

Karlsruher Schöffengericht.

Baron Miltz.

Das Schöffengericht befahte sich am Mittwoch mit den Mts- untererschlagungen, die der ehemalige Geschäftsführer der Badischen Bauernbank in Bruchsal im Laufe seiner Tätigkeit beging. Der Angeklagte eignete sich im ganzen die Summe von 16 000 M. an, die er in einem verschwendberischen Leben durchbrachte, d. h. er war lange Zeit infolge Wohnungsnot gezwungen, mit seiner Frau im Hotel zu wohnen, später kaufte er sich ein Auto und er- weiterte seine Lebensführung auf die Basis des glücklichen Auto- besitzes.

Der fünfundsiebzigjährige Angeklagte, eine große, fätlische Er- scheinung, aus Obdenburg stammend, gab auf Befragen des Vor- sitzenden ausführliche Auskunft über sein Vorleben und seine wirt- schaftliche Notlage, die ihn zu der Tat veranlaßte. Er war lange Zeit in Norddeutschland in großen Exportgeschäften und auch in der Landwirtschaft tätig. Nach Teilnahme am ganzen Krieg, zum Schluß als Flieger, kam er zur Badischen Bauernbank in Freiburg und wurde 1924 mit der Geschäftsführung der Filiale Bruchsal be- auftragt. Dort führte er bald ein von Zeugen als sehr luxuriös ge- schildertes Leben. Man nannte ihn daher in den Kreisen, in denen er verkehrte, den „Baron Miltz“. Eine Reise in die bayerischen Berge nach Garmisch gehörte zu den Vergnügungen, die sich der Baron mit seiner Familie leisten konnte. Der Haushalt, der bald in eine Dreizimmerwohnung verlegt wurde, beanspruchte zwei Dienstmädchen zu seiner Instandhaltung.

Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Der Angeklagte gab an, daß er bei seiner Leistung für die Badische Bauernbank die ihn nur mit 250 Mark monatlich entlohnte, einen Gehalt von mindestens 600 Mark verdient hätte. Die Leute hätten es ihm gar nicht geglaubt, daß er in der verantwortlichen Stellung als Leiter der Filiale einer angesehenen Firma nicht eine seiner Leistung entsprechende Vergütung erhalte. Seine Frau und zwei Kinder hätten ihm zu der luxuriösen Lebensführung Anlaß gegeben.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefäng- nisstrafe von einem Jahr und vier Monaten. Man hat bei der Strafmessung bisherige Straflosigkeit und Haftlosigkeit, die aus seinen Kriegserlebnissen stammt, berücksichtigt. Dabei ist auch zu beachten, daß die Firma Badische Bauernbank Freiburg den Angeklagten leistungsmäßig nur auf Empfehlung einer belan- neten Familie hin angestellt hat, statt die Papiere des Angeklagten sachlich zu prüfen.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 20 Seiten.

Advertisement for Badenia clothing store. Features: 10% Ermäßigung (discount) on all goods, 20% Ermäßigung on all goods. Special offers for men, boys, and children's clothing, and women's, fish, and girls' clothing. Address: Karlsruhe, Kaisersstr. 14a. Haltestelle Waldhornstraße.

Advertisement for LUX soap. Features: Behagliche Wärme in kühleren Tagen (pleasant warmth on cooler days). Wohlausgerüstet mit warmer Leibwäsche (well-equipped with warm underwear). Washen Sie Ihr Unterzeug aus Wolle, Leinen oder Batist (wash your underwear from wool, linen or batist). LUX SEIFENFLOCKEN. SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-RHEINLAU.

Advertisement for Diwandecken (bedspreads). Colors: Cobalt ca. 150/300 24.-, 18.50, 15.-. Garden and stores in reichhalt. Auswahl. Rein Baden. Daber so billig! 222734. Teppichhaus Huber, Kaiserstraße 235 (Nabe Strickstraße).

Advertisement for Obstverwertungsfabrik (fruit processing factory). Brenneret, Presserel, Essener- und Störfabrik in Großstadt. Im Ganzen oder getrennt günstig zu verkaufen. 6000 l Brennret für kostenloses Brennret-Stemobst in Sation-Kernobst in großen Mengen, per Str. 40 Pfg., laufend zu haben. 400 Str. Kernobst- mahlre vorhanden. 6 große handmoderne frug. Mineral-Apparate, 300-1000 l um., einige Sonder- und Vorführmodelle, höchste Ver- tretung. Brennretaufschlagung genehmigt, ca. 1400 qm Aus- lände, billige Miete, evtl. Wohnung. Vermittler annehmbar. Briefe unter R. C. 1404/23580 an die „Bad. Presse“ erb.

Advertisement for Dreharbeiten (turning work). werden präzise und billig ausgeführt. 222757 Grünwinkel, Durrnsheimerstraße 89. Billiges Angebot in pol. Speisekammern u. Schlafzimmern (cheap offer in pol. dining rooms and bedrooms).

Advertisement for Landhaus od. Villa (country house or villa). Kaufe größeres, zugängliches Landhaus od. Villa möglichst alleinliegend und mit feuerfesten Neben- gebäuden. Nähere Beschreibung unter Nr. 210300 an die „Badische Presse“.

Advertisement for Fenster zu verkaufen (windows for sale). 11 Stück je 1.05x1.60 m im rechten rech. vier- eckig, gut erhalten, mit Beschlag und Verglasung werden billig abgegeben. 21877. Näheres am Umbau, Adlerstr. 34, durch Walter.

Advertisement for Salouise, Rolladen (blinds). Achtung! In alle Autosticker in Stadt u. Land! Jeder Auto wird gerollt, in Stand gehalten, sowie Schlüsselzylinder angenom- men. Angebote unter Nr. 210589 an die „Badische Presse“.

# Schmollers Herbst-Serien-Tage 95 195 295

Leder- und Schuhwaren	Papierwaren	Wirtschaftsartikel	Wollwaren	Wäsche + Schürzen	Herren-Artikel
1 Herren- oder Damen-Geldbeutel . . . 0.95	6 Rollen Klopappier . . . 0.95	1 Kartoffelpresse . . . 0.95	1 Woll-Kinderjäckchen, weiß . . . 0.95	1 Damen-Trägerhemd . . . 0.95	1 Selbstbinder, 1 Schleifenbinder . . . 0.95
1 Bernistasche mit Griff und 2 Druckknöpfen . . . 0.95	2 Rollen Salicyl-Peramentpapier, zus. . . 0.95	1 Kochlöffelgarnit., 4 Ulg. . . 0.95	1 Kinderschul, bunt . . . 0.95	1 Damen-Achschlußhemd od. Trägerhemd mit Stickerei . . . 1.95	1 Paar Sockenhalter, 1 Paar Ärmelhalter, 1 P. Mansch-Knöpfe, 1 T-Spiegel, 1 Krag-, 1 Nadel, 2 Kragenknöpfe zus. . . 0.95
1 Kinder-Handtasche . . . 0.95	1 Briefpapierkassette m. 50 Bogen u. 50 Hüllen . . . 0.95	1 Bonillonsieb, 1 Reibeis, 1 Kartoffel-eiser . . . 0.95	1 Paar wollene Fülllinge . . . 0.95	1 Damen-Trägerhemd, gute Stoffe mit Stickerei-Ein- und Ansatz . . . 2.95	1 Turnergürtel, 1 Taschentuch, 1 Tasch.-Spiegel . . . 0.95
1 Damen-Besuchstasche . . . 1.95	1 Block Briefpapier u. 2 Mappen Briefpapier . . . 0.95	1 Zuckerdose, 1 Teedose lack. . . 0.95	1 Paar Damen-Trikot-handschuhe . . . 0.95	1 Damen-Reformrock mit Volant u. Hohlsaumgarn. . . 2.95	2 seid. Fantasietücher, 1 Paar Mantel-Knöpfe . . . 0.95
1 Kollegmappe m. Schloss . . . 1.95	1 Dtzd. Bleistifte, 1 Dtzd. Federn . . . 0.95	1 Brotkorb, rund, Japanmuster . . . 0.95	2 Kopftücher, lama . . . 0.95	1 Damen-Jumperschürze gemustert . . . 0.95	3 Horrentaschentücher farbig . . . 0.95
1 Bernistasche m. 2 Henkel . . . 1.95	1 Postkartenalbum . . . 0.95	3 Kaffeetassen, Alumin. . . 0.95	1 Herren-Einsatzhemd . . . 1.95	1 Damen-Jumperschürze Satinstoffe, mod. Muster . . . 1.95	4 Horrentaschentücher weiß, od. weiß m. bt. Kte . . . 0.95
1 Damen-Handtasche, imitiert Rindlack . . . 2.95	1 Kinderschultasche aus Jute . . . 0.95	8 Eßlöfel, Aluminium . . . 0.95	1 Damen-Schlupfhose mit angewebtem Futter . . . 2.95	1 Damen-Jumperschürze große Form, Satin mit reicher Garnierung . . . 2.95	
1 Herren-Geldbeutel, Led. für Hart- und Papiergeld . . . 2.95	<b>Toilette-Artikel</b>	4 Teetassen m. Untertell . . . 0.95	<b>Stickereien</b>	1 Knabenschürze mit 2 Taschen, Gr. 40-50 cm . . . 0.95	<b>Kurzwaren</b>
1 Paar Babyschuhe, Led. . . 0.95	1 Rasierpinsel, 1 Rasierseife, 2 Rasierkling., 1 Taschenspiegel, zus. . . 0.95	6 Teller, tief, flach, Steing . . . 0.95	Hemdenpass mit Klöppelspitzen . . . Stück 0.95	1 Mädchenhängeschürze gestreift oder Dirndl, Größe 60-80 cm . . . 1.95	Perlmutterknöpfe, verschied. Größen, 8 Dtzd., 6 Dtzd. oder 4 Dtzd. . . 0.95
1 Paar Turnschuhe, weiß alle Größen . . . 0.95	1 Zahnbürsten-Ständer, 2 Zahnbürsten . . . 0.95	1 Emaillier-Kaffeekanne 3 Liter . . . 1.95	Klöppelspitzen, verschiedene Breite, 6, 7 od. 8 Mtr. . . 0.95	3 Erstlingshemden . . . 0.95	10 m Gummiband, farbig . . . 0.95
1 Paar Kinder-Tuchhausschuhe mit Ledersohle und Fleck, Größe 31-37 . . . 0.95	12 Stück Blütenseife . . . 0.95	1 Milchkanne, Alum., 2 Ltr. . . 1.95	3 St. à 3.05 m Wäschestickerei . . . zus. 0.95	2 Kinderhöschen, gestr. . . 0.95	1 Stahlschere, vernickelt . . . 0.95
1 Paar Textilschuhe mit Kordelsohle, Gr. 23-35 . . . 0.95	6 Stück Blumenseife, rd. . . 0.95	1 Kohlenfüller, lackiert . . . 1.95	10 m Wäschebördchen u. 10 m Wäschefeston . . . 0.95	1 Molton-Röckchen, 1 Lätzchen . . . 1.95	7 m Rolokordel, 3 m Ringband, 2 Porzellanquasten, 2 Ringe, zus. . . 0.95
1 Dose Schuhcreme, 1 Poliertuch, 1 Anfragsbürste, 3 Paar Schuhnestel . . . 0.95	6 Stück bitters Mandel-seife . . . 0.95	1 Brotkasten, weiß, Delft . . . 2.95	1 Damenschal, Foulardine 3 Damenbatisttücher mit Hohlsaum . . . zus. 2.95	1 Einschlagdecke, weiß und 1 Gummieinlage . . . 1.95	1 Küchenwandschoner, 10m Papierspitzen, 100St. Reißnigel . . . 0.95
1 P. Pflißschuhschuhe, offen, Ledersohle u. Fleck Größe 36-42 . . . 1.95	5 Stück Glycerinseife . . . 0.95	1 Likörservice m. Glaspf. . . 2.95	1 Sofakissen, schwarz od. lila . . . 1.95	1 Frottier-Handtuch, wß. . . 0.95	1 Frisierkamm, 1 Waschlappen, 1 Zahnbürste . . . 0.95
1 Paar Damen-Tuchhausschuhe, schwarz mit Lackkappe . . . 1.95	6 Stück Kernseife à 200 g . . . 0.95	1 Gewürzgarmitur mit 6 Dosen und Holzgestell . . . 2.95	1 Überhandtuch, fertig gestickt . . . 2.95	1 Kinder-Badetuch, weiß mit Kante . . . 2.95	2 Stück seid. Haarschleifen, breit . . . 0.95
1 Paar Damen-Kameli-Umschlagschuhe . . . 2.95	1 gr. Fl. Birkenwasser, 1 weißer Frisierkamm . . . 0.95	1 Wassereimer, Emaillier 28 cm . . . 0.95	4 Stickersträger, 80 cm . . . 0.95	1 Kinder-Regenschirm . . . 2.95	
		1 Wanne, grau . . . 0.95	1 Bubikragen m. Schleife . . . 0.95		
		1 Konsole, m. Bech, weiß . . . 0.95			

### Liedertafel-Frohsinn Karlsruhe

## 85. Stiftungs-Konzert mit BALL

am Samstag, den 7. November 1925, abends 8 Uhr, im Festsaal des Friedrichshof

Mitwirkende: **Brunhilde Krauß**, Sopran  
**Kammerlänger van Gorkom**, Bariton

ein Streichquartett, sowie der Männerchor des Vereins

Eintrittspreise: Mtgl. unnummeriert, Platz 1.4, num. Platz 1.50  
Nichtmtgl. unnum. Pl. 2.4, num. Pl. 2.50, einschl. Steuer u. Tanz  
Vorverkauf für Nichtmtgl. in d. Musikalienhdg. Müller, Kaiserstr.

### Zeppelin-Erkener-Woche in Karlsruhe

vom 12.-19. November 1925.

Am 12. November wird der Führer des Amerika-Luftschiffes

## Dr. ing. h. c. Hugo Erkener

im großen Saal der Festhalle sprechen.

**Vorverkaufsstellen:**  
Mittelstadt: **Reiter- und Sporthaus Edward Müller**, Waldstraße 45  
Städtstadt: **J. Schneider**, Kaufhaus, Vorderplatz  
Eckstadt: **J. Schneider**, Filiale Kaiserstraße 59  
Rühburg: **J. Schneider**, Filiale Rheinstraße 48.

### Karlsruher Familien-Abend

Sonntag, den 8. Novbr., abends 7 Uhr  
beginnt, findet in den Sälen der Eintracht (Karl-Friedrichstr.) bei reichhaltigem Programm und anschließendem Tanz ein

**Familien-Abend**  
mit Restauration

Wir laden hierzu unsere verehrt. Mit- u. Neben-Familienangehörigen geziemendst u. Mitgliederkarten sind vorzuzeigen. Steuer- und Einlasskarten am Samstag, den 7. Novbr. 1925, abends 7 Uhr, im Festsaal des Friedrichshof.

Der Vorstand

### Tanzstunde !!

Zu einigen Kursen werden noch Herren- u. Damen-Anmeldung erbeten.

Tanz-Institut **H. Vollrath**  
Ludwigsplatz 55.

### H. MAURER

Alleinige Niederlage in Karlsruhe

Kaiserstraße 176  
Eckhaus Hirschstraße.

Günstige Zahlungsbedingungen.  
Große Auswahl. Katalog umsonst.

### MOZART Künstlerspiele Karlsruhe

Jeden Montag und Donnerstag

## TANZ-ABEND

außerdem das brillante Cabarett-Programm

### Lehrling

mit guter Schulbildung, aus sehr guter Familie, für orthopädische Schuhmacherei sofort gesucht.

Schwabinger, 10, Waldstraße 66. 21843  
Suche für sofort ein

### „Zum Galmen“

Am Ludwigsplatz  
Telephon 2010

Jeden Samstag  
Jeden Sonntag ab 6 Uhr  
abends Schweinsbrat.

Reichhaltige Schweinsbraten  
Abonnenten für Mittagsstisch werden noch angenommen. 21809  
Reich Vellert, Metzger und Wirt.

### Beretreter

repräsentationsfähig, mit festerem, gewandtem Auftreten und guter Charakter, die befähigt sind, Verhandlungen bezüglich zu führen, werden von der Landesgeschäftsstelle eines über ganz Deutschland sich erziehenden Wirtschaftsbundes gesucht. Befähigt gesucht für abgehende Offiziere, Beamte und Kaufleute. Angebote mit Referenzen unter Nr. 210602 an die Badische Presse.

### Deutsches Haus

Ecke Göthe- und Adnerstraße.

Jeden Freitag  
**Schlacht-Tag**

Vorzügliches Mittag- und Abendlich / Keine Weine / Schlempp-Prinz-Biere.  
Samstags Schweinsbrat.

Karl Kern.

## 20-30 Mk. täglich Herren und Damen

verdienen redigend, an intensives Arbeiten gewöhnt

durch leichte vornehme Heftfertigkeit. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Privatunterricht.

Bedingung: Tadellose Garderobe, gute Umgangsformen, reelle Einbringung für unsere Sache.

Wir bieten: **Sichere Verdienstmöglichkeit** - nachweisbar bis 20-30 Mk. monatlich und täglich Geld. - **Kostenlos** Anleitung und dauernde Unterstützung. Bei Eignung vorzeitige Bezahlung mit einem und viermonatigen Vorläufer unter Vorlage von aussichenden Legitimationspapieren erbeten; Prüfung nachm. 4-6 Uhr, Samstag und Sonntag vormittags 10-12 Uhr bei

Bezirksleiter Jochims, Rowachsanlage 6, II.

### Spiralbohrerfabrik Millenberg (Bav.).

Sucht tüchtigen Reise-Beretreter.

Nur Herren, die bei der Industrie gut eingeführt sind, wollen sich melden.

Selbständige Mantel- und Kostüm-Arbeiterin

solche Arbeiterin für erstklassige Maßarbeit gesucht.

Emma Winkler-Horn, Leopoldstr. 18.

Kapitalistisches Unternehmen mit vorhandenem Büro- und Lagerraum, in Geschäftskreisen und bei Behörden bestens eingeführt, sucht per sofort passende

### Vertretung

von antebendem Artikel. Kapital vorhanden. Angeb. unt. Nr. 20974 an die „Bad. Presse“.

### Mädchen

v. Bande, m. al. Bezug, f. Hausarb., auch nähen, a. 15. Nov. 3. 2. Verf. gel. Anbemerkt. 49, 3. Stad.

### Stellengeluche

### Männlich

Tüchtiger Verfr. oder eines la. Riemenklee u. Abkühlungsmittel, bei Verbraucher in W. Baden auf einatmet nicht zur Einnahme Vertretung i. Zeiterien, Vertretung, sowie sonst gute für alle Vertretung geachtete Vertret. für 10. od. 15. Nov. 1925. Angebote unter Nr. 210689 an die „Badische Presse“.

### Chauffeur

27 Jahre, 8 Jahre im Bad, sucht Stellung als Chauffeur-Chauffeur o. für Reise u. Reisewagen hier oder ausw. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 210623 an die Bad. Pr.

### Mechaniker

jung verheiratet, perfekt in sämtl. Schlosser- und Dreherarbeiten sowie in Reparaturen aller Art, besetzt sich auf Buchdruck, Buchbinder, und Bindungsmaße, installiert Gas u. Wasser, auch etwas Elektrisch, sucht sich auf später zu verändern. Angebote unter Nr. 210324 an die Badische Presse.

### Magaziner

Platzmeister  
geacht. Alters, zuverlässiger Arbeiter, vertritt als Magaziner u. Lagerwächter, Expedition, bewohnt im Berg, v. Zeil, u. Eger, sucht dauerhafte, irgend wels. Art. Ang. erb. u. Nr. 210579 an die Bad. Pr.

### Nebenerwerb

als Entlastener oder Teilhaber wird gesucht. Angebote u. Nr. 210238 an die Badische Presse.

### Weiblich

### Fräulein

m. gut. Schönschrift (Aufsichtungsabte) sucht als Angestellte bei sofort Stelle auf Büro. Angebote unter Nr. 10634 an die Badische Presse.

In Damen-Schneiderei sucht tücht. Fräulein, 22 Jahre alt, mit etwas Vorbildung. Angebote u. Nr. 210614 an die Badische Presse.

Fräul. sucht Stelle als Haushälterin od. Stütze nach ausw. Angebote u. Nr. 210655 an die Badische Presse.

### Alleinmädchen

Sucht Stelle, o. als Haushilfe, auf 15. Nov. Ang. u. 210595 a. d. B. Pr.

### Reinliches zmerl

### Gerdiel-Mädchen

Sucht Stelle mit Wohnort im Haushalt. Zeugnisse vorhanden. Ang. u. Nr. 210627 a. d. Bad. Presse.

### Friseurin

beimändert im Umgang mit der Kundsch., sowie im Verkauf, sucht Stelle, evtl. halbtags od. einige Tage i. d. Woche. Best. Ang. unt. 110670 an die Badische Presse.

### Mädchen

vom Bande, sucht Stellung in bestem Haushalt, geht auch zu Kindern. Angebote unter Nr. 210673 an die Badische Presse.

### Mädchen

Reinliches, sauberes (Wartfräulein), bisher i. Ausland, Schmelzmatte tätig gewest, sucht Stellung auf 15. oder 16. Nov. Angebote erbeten unter Nr. 210562 an die Badische Presse.

### Suche

für meine Nichte (Waise) Stelle in gutem Haushalt. Bestehe war schon in Stellung, ist 21 J. alt und kann sehr gut lesen, sowie alle Hausarbeit verrichten. Angebote erbeten unter Nr. 210599 an die Bad. Pr.

### Mädchen

18 J. alt, vom Bande, sucht Anfangsstelle im Haushalt. Ang. u. Nr. 210573 an die Bad. Pr.

### Mädchen

das schon in best. Haushalten gelehrt hat, einlad. Sucht in nächster Zeit, evtl. ab 15. November Stelle bei guter Bezahlung und Verdienens. Angebote unter Nr. 210690 an die Bad. Presse.

### Mädchen

Wohlfühlung, auch Frau für nachmittags

### Beschäftigung

als Wirtschafterin im Laden od. sonstige Haushilfen im Haushalt. Ang. u. Nr. 210650 an die Badische Presse.

### Älteres Mädchen

das in beiden u. v. v. gen. beiderh. in, sucht für werte Lohn, für 4 Tage in d. Woche Arbeit. Angebote u. Nr. 210666 an die Badische Presse.







# Haus und Garten.

## Der Obst- und Gemüsegarten.

Ernte und Ernteschutz. — Vorbestellung. — Baumpflege.

Die späten Wintergemüse müssen nun auch unter Dach und Fach gebracht werden. Winter- und Rosenkohl bleiben auf den Beeten. Rosenkohl ist aber bei starkem Frost zu schützen. Auch Rettich kann man im Freien lassen, wenn man sie etwas mit Laub bedeckt. Will man den Winter hindurch Karotten immer frisch vom Beet nehmen, dann schützt man jetzt die Fläche, von der man zu ernten wünscht, mit Stroh, Laub oder strohigem Mist. Bei Eintritt starker Fröste müssen auch Spinat, Feldsalat und Petersiliebeete bedeckt werden. Winterkohl braucht man nur in schneelosen kalten Wintern zu schützen, ebenso die Kohlschlinge vom Herdsteinbau, doch verleihe man hier das rechtzeitige Anhäufeln nicht.

Winterkohl kann man bei günstigem Wetter im November noch pflanzen. Gestät können noch werden Schnittkohl, Spinat, Petersilie, Kerbel, Kapuziner, Schwarzwurzeln, frühe Möhren und Karbetrüben.

Die eingebrachten Vorräte müssen öfter durchgesehen werden, um gelb oder sonst schlecht werdende Blätter und Pflanzenteile zu entfernen. Gerade in der ersten Zeit nach dem Einwinteren entstehen die meisten Schäden dieser Art. In Kellern oder Mistbeetkellern, in denen Gemüse untergebracht ist, muß man bei gutem Wetter auch für Lüftung sorgen. Die Decken der Kisten sind bei Beginn scharfen Frostes nach Bedarf zu verstärken. Gartenbauten und Geräte werden nachgesehen und ausgebessert, damit im Frühjahr alles in Ordnung ist.

Alle freie Zeit benutzen wir im übrigen zur Vorbereitung auf das nächste Jahr. Alles Land ist umzugraben und zu düngen. Dabei sammelt man Pflanzenabfälle und Unkräuter für den Komposthaufen. Kohlstreu werden der Kohlherniegefahr wegen verbrannt. In den Spargelanlagen schneidet man das Kraut ab und gräbt den Boden ebenfalls um. Das Kraut eignet sich gut zum Decken empfindlicher Pflanzen. Ist es jedoch von Schädlingen befallen, dann verbrenne man es lieber auch. Spargel, Rhubarb, Erdbeeren und andere im Frühjahr sich zeitig entwickelnde Gartenfrüchte werden jetzt geerntet.

Im Obstgarten kann man noch pflanzen, solange der Boden offen ist. Die Pflege der älteren Bäume besteht jetzt im Lockern und Düngen der Baumscheiben, im Auslichten der Kronen und Stützen der Zweige, soweit es nötig ist, im Reinigen der Stämme und Äste von Moos und Flechten. Die herbstliche Obstbaumdüngung ist besonders wichtig, weil der Nährstoffgehalt des ersten Saftes, der schon Ende Januar emporsteigt, von großer Bedeutung für die Entwicklung der Blütenanlagen und somit für die Ernte ist. Neben stickstoffreicher Jauche gibt man Phosphorsäure in Form von Thomasmehl und Kali als Kainit. Auch die Vermischung des Bodens unter den Bäumen mit fettem Kompost ist zu empfehlen.

Beim Säubern der Baumtronen sind vor allen Dingen alle abgestorbenen oder von Krebs oder Misteln befallenen oder sonstwie schadhaften Äste zu beseitigen, ferner alle zu dichtstehenden sich kreuzenden oder reibenden. Auch stark abwärts gerichtete Äste müssen oft entfernt werden. Die Schnittflächen dürfen nie wargerecht verlaufen. Damit sich auf ihnen nicht Schädlinge anheften, bestreicht man sie öfter mit einer 15 bis 20prozentigen Lösung von Disinfectant oder mit Holzteer. Auch die gereinigte Rinde der Stämme und Äste behandelt man mit Karbolineumlösung, den Kalkstrich verzieht man besser bis zum Frühjahr. Er vernichtet nämlich nicht, wie vielfach angenommen wird, die Schädlinge, sondern schützt nur die Rinde vor Frostschäden, die durch das schnelle Aufstauen und Gefrieren des Saftes entstehen.

Sind die Beerenobststräucher noch nicht ausgeschnitten und gedüngt worden, so muß es nun geschehen. Bewurzelte Ausläufer von Johannis- und Stachelbeeren, von Rosen und anderen Ziergehölzen werden unter sorgfältiger Schonung der Wurzeln von der Mutterpflanze abgelöst und verpflanzt. Die Weinreben werden losgebunden und zu langen Bündeln zusammengeschürt, mit Stroh und Strohresten überbunden oder, wenn sie noch biegsam genug sind, an der Mauer niedergelegt und etwa 20 Zentimeter hoch mit Erde bedeckt. In milden Lagen bedeckt man sie lieber mit Laub oder gedüngtem Gerberlohe, damit die Augen nicht faulen.

## Geflügel und Kleintiere.

Wenn man Wintererier haben will, muß man den Hühnern besonders günstige Lebensbedingungen bieten, denn der Winter ist für sie ursprünglich die Zeit der Ruhe. Wärme und Trockenheit sind die wichtigsten Eigenschaften des Winterstalles.

Von den Junghehen aus den Frühbruten dieses Jahres können wir jetzt schon Eier verlangen. Dabei kommt es allerdings sehr auf das Futter und die Pflege an. Zunächst können sich die Hühner draußen noch viel Nahrung selber suchen, so daß die Wintervorräte noch gespart werden. Eine der Hauptbedingungen für das Gedeihen der Hühner im Winter ist ein zweckmäßiger Scharraum, wo sich die Tiere, wenn die Witterung einen Aufenthalt im Freien nicht zuläßt, sich die nötige Körperwärme erarbeiten und die Vangeweise vertreiben. Einmal täglich reicht man warmes Weichfutter.

Auch das Wassergeflügel braucht trockene zugfreie Ställe. Hier ist besonders Wert darauf zu legen, daß die Einstreu recht häufig erneuert wird. Gegen die Kälte sind die Gänse und Enten nicht sehr empfindlich. Die Mast der Brutküken und Gänse wird fortgesetzt. Gänse verabreicht man möglichst viele gelbe Rüben, Puten werden von Eiern und Buchedern fett.

Den Taubenstall halte man nicht zu warm, damit die Tauben nicht bröckeln. Nach Möglichkeit trenne man die Geschlechter, reisende Futtermittel wie Hanf sind zu vermeiden.

Die Ziegen brauchen verhältnismäßig viel Wärme. Sind die Ställe zu groß und zu hoch, so verkleinert man sie durch Einbauten, die mit Heu, Stroh, Laub umkleidet werden. Besonders sind im Winter die Klauen zu pflegen. Ramindehaufen müssen vor Kälte, Wind und Nässe durch warmhaltende Schichten geschützt werden. Die offene Seite verhängt man nachts und bei Unwetter mit Säcken oder schließt sie durch Klappen. Es genügt jetzt, täglich zweimal zu füttern. Ein gutes Weichfutter bereitet man aus kleingehackten, gekochten Kartoffeln oder Rüben mit Kleie, Schrot, Trebern oder Malzkeimen, die vorher mit kochendem Wasser überbrüht werden.

## Ein vorzügliches Wirtschaftshuhn.

Unter den in den einzelnen Provinzen und Staaten Deutschlands anerkannten Geflügelrassen ist mit ganz wenigen Ausnahmen stets das Orpingtonshuhn genannt. Mit Recht, denn an wirtschaftlichem Wert wird diese Rasse nicht so leicht von einer anderen übertroffen. Es ist sowohl ein guter Eierproduzent, als auch ein ganz hervorragender Fleischlieferant. Bei geeigneter Pflege legt es treu und fleißig und bringt es durchschnittlich auf 140 bis 150 Stück jährlich mit einem Durchschnittsgewicht von über 60 Gramm. Es ist dabei nicht außer acht zu lassen, daß ein großer Teil der Eier in den Wintermonaten gelegt wird, wodurch sich der Gewinn bedeutend erhöht. Sehr feinfaseriges, weißes Fleisch, die weiße Haut und leichte Mastfähigkeit stempeln es zu einem Fleischhuhn erster Güte. Der Hahn erreicht ein Gewicht von 4,5 Kilogramm, die Henne ein solches von 3,5 Kilogramm.

Dabei ist das Orpingtonshuhn durchaus kein Futterverschwender, sondern recht genügsam und bei geeignetem Auslauf ein guter Futterfresser. Es ist zutraulich und nimmt auch mit beschränkter Nahrungsfreiheit. Um dann aber der Gefahr einer Verletzung vorzubeugen, ist ein Scharraum, in dem es stets die unentbehrliche Bewegung findet, unerlässlich. Die Brutlust ist recht groß, kann aber leicht durch Zuchtwahl herabgemindert werden. Als Züchterinnen sind die Orpingtonshühner unüberwunden. Die Aufzucht der Küden bildet keine Schwierigkeit. Die kleinen Tierchen sind recht winterfest, wachsen bald heran und befiedern sich bei kräftigem Futter gut.

Die Orpingtons sind eine englische Schöpfung, in Deutschland aber erst als wirklich nutzbringendes Wirtschaftshuhn herangezogen worden. Die englische Züchtung, die anfangs auch bei uns Eingang gefunden hatte und die auf mäßige, sehr niedrig gestellte, flaumenreiche Körper hielt, verliert glücklicherweise unter den deutschen Züchtern immer mehr an Boden, da durch einseitige Bevorzugung dieser Merkmale der Nutzwert sehr herabgedrückt wurde. Bei uns hat dagegen mehr und mehr der amerikanische Nutztup Eingang gefunden, der strafferes Gefieder und mittelhohe Körper verlangt, wodurch der wirtschaftliche Wert des Huhnes bedeutend erhöht wird. Unter den zahlreichen verschiedenen Farbschlägen sind die einfach gelben wohl am verbreitetsten. Auch die weißen haben viele Liebhaber gefunden.

## Berwerfel die Federn!

Von

Lore Pfenningwerth.

Zu der Geflügelzucht sind nicht bloß die Eier und das Fleisch der Schlachttiere nutzbar, sondern auch die Federn können einen nicht zu verachtenden Posten im Einnahmebuche stellen. Bei Gänsen und Enten ist ihre Verwertung den Züchtern längst geläufig, dagegen werden die Hühnerfedern noch in vielen Haushalten als wertlos angesehen und weggeworfen. Zur Füllung von Deckbetten und Bergelassen sind sie freilich zu schwer, aber alle kleinen feinsten Gegenstände, die man sonst mit Pflanzenstücken füllen würde, können mit ihnen gefüllt werden. Es empfiehlt sich, sie zu diesem Zwecke zu schleifen, d. h., die Federn vom Stiele abzuziehen. Bei schwachfleischigen Federn wird auch eine Loderung durch Kräfteln erzielt, indem man die Federn zwischen dem Daumen und dem Rücken eines Messers durchzieht.

Die größeren Hühnerfedern, besonders weiße, werden von Schmutzfedern- und Spielzeugfabriken gekauft. Einige Gegenstände des täglichen Gebrauchs kann man leicht selbst herstellen. So werden z. B. Staubwedel aus den kleinen Eiern von Hühnern in der Weise hergestellt, daß man einen Rohrstod, an einem Ende anfangend, reihenweise mit solchen Federn umlegt und jede einzelne Reihe fest mit Bindfaden umzieht, der noch etwas nachgeleimt werden kann. Es sind etwa zehn Reihen übereinander zu einem gut gefüllten Wedel nötig. Ueber den unteren Ansatz wird ein Stückchen Stoff gewickelt und mit einigen Drahtstiften befestigt. Auch die längeren Seiten-, Bürzel- und Schwanzdeckfedern der Puten sind zum gleichen Zwecke gut brauchbar. — Die daunenreichen Federn vom Hinterteile der letzteren Hühnerart sind schon seit alter Zeit zur Nachahmung des wertvollen Marabufausens viel benutzt worden. Dazu wird aus den zusammengefaßten Federn ebenfalls durch Nadeln und Vernoten eine Kette gebildet. Größere Sachen kann man daraus allerdings nur anfertigen, wenn man sehr reichlich Federn zur Verfügung hat, aber zu Kragen- und Armbeflag reichen schon kleinere Mengen.

Schon beim Waschen soll man sich bemühen, die Federn möglichst sauber zu erhalten. Wassergeruch sollte am Tage vor dem Schlachten ausgiebig abgewaschen werden und dann die letzte Nacht auf sauberem Stroh- oder Laubstreu verbringen. Der Geflügel schlachtet, dessen Federn einen höheren Wert haben, wie alles weißgefederte, muß auch die Beschmutzung durch Blut möglichst vermeiden. Am einfachsten freit man dem Tier einen kleinen Saft über den Körper und zieht Kopf und Hals durch ein in dessen oberen geschnittenen Loch herab. Nach dem Abbluten zieht man über Kopf und Hals eine Papierbüchse oderwickelt die Teile in Zeitungspapier, so daß das ihnen anhaftende Blut beim Waschen das Gefieder nicht beschmutzen kann. Beim Waschen hat man am besten drei Behälter vor sich, zwei kleinere, in denen einen alle starken Klebeflöhen von den Flügeln und vom Schwanz kommen, während der andere den Halsfedern und dem Schwanzgefieder der Gänse (Cattel und Nebenschwanz) vorbehalten ist. Die Körperfedern kommen in einen größeren Korb oder Pappkasten.

Will man die Federn zunächst noch nicht bearbeiten, sondern eine größere Menge zusammenkommen lassen, so steckt man sie am besten in große Papierrollen. Diese legt man auf drei bis vier aufeinanderfolgenden Tagen jebehal auf eine halbe Stunde in die warme Ofendüre, um die Federn vollständig zu trocknen. Soll indes die Aufbereitung sicher bis ins nächste Jahr möglich sein, so besprengt man die Federn leicht mit einprozentigem Kresolwasser und füllt sie in Tüten aus Zeitungspapier, die fest zusammengefaßt werden. Die Stüte in der Federöhre sollte so groß werden, daß die Tüten nach längerer Zeit leicht gebräunt sind. Selbstverständlich muß man aufpassen, daß kein Brandschaden entsteht. Die Federn werden dann aus den Tüten genommen, zwischen den Händen ausgeklopft und mit etwas Naphthalin (in Schuppen) in andere große Papierrollen getan, in welchen man sie zunächst gut schüttelt, damit das Naphthalin sich ordentlich darunter mischt. Die Tüten müssen an einem Orte verwahrt werden, an welchem ihr Inhalt keine Feuchtigkeit anziehen kann.

Die Federn von Wassergeflügel, das im Leben ausgiebig in reinem Wasser baden konnte, sind zur sofortigen Verwendung sauber genug, alle anderen sollten gewaschen werden. Für den Hausgebrauch ist die Reinigung durch Seife der durch kaltes Wasser vorzuziehen. Man nimmt dazu Wasser von Körperwärme und macht mit geschüttelter Seife eine leichte Lauge, in der die Federn eine Stunde unter möglichst Erhaltung des Wärmegrades einzuweichen sind. Darauf werden sie gründlich im Wasser umgerührt und sanft gegeneinander gerieben, worauf man das Wasser durch ein Sieb oder durch einen großen Kändendurchschlag abgießt. Dann nimmt man ein zweites gleichwarmes Wasser und sät diesem einen tüchtigen Guß Salznatron zu. Auch hierin werden die Federn recht fleißig umgerührt und nachgewaschen, worauf sie in viel kaltem Wasser auszuwaschen sind. Man drückt darauf das Wasser zwischen den Fingern gut ab und stellt die Federn locker in nicht zu hoher Schicht aufeinander liegend in einen nur mäßig warmen Ofen. Man muß sie während des Trocknens öfter umlegen, inwiefern dauert es mehrere Stunden. Die trockenen Federn sind dann noch zwischen den Händen tüchtig zu reiben.

## Praktische Futterraufen für den Ziegenstall.

Eine Ziegenraufe herzustellen, ist nicht schwierig. Sie soll aus graben Stäben bestehen und oben nicht weniger als 40 Zentimeter weit sein, 40 bis 50 Zentimeter tief und 60 bis 70 Zentimeter lang. Die untere Kante sollte mindestens 100 Zentimeter über dem Stallboden liegen. Da die Ziegen sich immer erst das angenehmere Futter heraussuchen und das weniger angenehme dabei herunterwerfen, so sollte man dieses stets auffangen, da die Ziegen es sonst nicht mehr fressen, sobald es in der Streu gelegen hat. Das wird ziemlich gut durch ein Fangblech erreicht, das etwa 40 Zentimeter unter der Raufe mit Neigung nach der Wand zu angebracht wird. Etwa 60 bis 70 Zentimeter ist eine ausreichende Breite hierfür. Denselben Zweck erfüllt auch enghalsige Drahtgeflechte. Das Ganze muß fest gearbeitet sein, weil die Ziegen sich gern an solchen Gegenständen reiben.

## Kleine Mitteilungen.

Ein vernachlässigtes Gemüse.

Eine Pflanze von großer Ergiebigkeit und hohem Wert, aber heute ziemlich selten angebaut, ist die Pastinakarzel oder Hammelmöhre, ein zweijähriges Doldengewächs. Seine Wurzeln geben Fleischsuppen und anderen Fleischgerichten einen würzigen Geschmack, lassen sich aber auch als Beigemüse anrichten.

Man kennt nun der Pastinakarzel mehrere Spielarten, die sich hauptsächlich durch eine runde oder lange Form der Wurzeln sowie deren weiße oder gelbe Farbe unterscheiden. Ihre Kultur ist ähnlich wie die der Möhren. Wie diese gedeihen sie am besten auf einem tiefgründigen, mehr warmen als kalten, mehr feuchten als trockenen nicht frisch gebüngten Boden. Sie wachsen hier meterhoch ins Kraut, das mit seiner großlappigen Gestaltung und frischgrünen Farbe den Pflanzen auch einen gewissen ziergärtnerischen Wert verleiht.

Die Aussaat des ziemlich großen, aber schlecht keimenden Samens geschieht für den Herbst- und Winterbedarf im Februar bis März am besten in 20 Zentimeter voneinander liegenden flachen Reihen, damit die Pflanzen späterhin leicht behackt werden können, was zur Ausbildung kräftiger Wurzeln durchaus notwendig ist. Man kann aber auch im Herbst aussäen und hat dann den Vorteil, schon im Juni oder Juli Wurzeln davon ernten zu können. Unerlässlich ist ein gleichmäßiges Feuchthalten der Aussaat, da sonst der größte Teil der Samen nicht aufgeht. Bei zu dichtem Aufkommen müssen die jungen Sämlinge auf 20 Zentimeter alleseitigen Abstand verjagt werden.

So weit die Wurzeln nicht im Laufe des Herbstes verbraucht werden, nimmt man sie mit Eintritt des Winters aus dem Boden und schlägt sie im Keller in Sandhaufen mit anderem Wurzelgemüse ein. Man kann sie aber auch den Winter über am Kulturplatze belassen, da sie völlig winterhart sind; doch läuft man dann Gefahr, daß sie schon mit der Schneehöhe ausgrünen und dadurch im Geschmack verlieren. Nur wenn man sie dann sofort ausgräbt und verbraucht, sind sie noch in der Küche zu verwenden.

Beim Ausgraben der mitunter 50-60 Zentimeter langen Wurzeln muß vorsichtig zu Werke gegangen werden, damit sie nicht abbrechen und beschädigt werden; sie verlieren dadurch Saft und Geschmack. Man bedient sich hierbei entweder eines sogenannten Wurzelhebbers oder verfährt in der Weise, daß man der Länge nach vor dem Beete einen tiefen Graben auswirft und dann die Wurzeln mit einem kräftigen Spaten ausgräbt. Nur die rundwurzigen Sorten lassen sich ohne weiteres mit einem gewöhnlichen Spaten ausgraben.

Hundert Regeln nützen nichts...

Anfänger wollen immer wieder wissen, wieviel Futter sie ihren Hühnern spenden sollen. Als ob sie Automaten hätten, die auf eine bestimmte Gewichtsmenge Getreide mit einem Ei antworten. So spielen so viele Umstände bei den einzelnen Züchtern mit, daß jede Regel an irgendeiner Stelle falsch sein wird. Hühner sind lebende Wesen, die man nicht mechanisch behandeln kann. Die Unterschiede in Rassen, Größe und Alter, in der Anspannung der Vernetztheit, der Einflüsse des Wetters, der Größe und Ergiebigkeit der Aussaat, das alles hat Bedeutung für die Bemessung der Futtermenge und ihre Zusammenlegung.

Im allgemeinen wird sich der aufmerksame und sorgfältige Züchter an folgende Richtlinien halten können: Gib deinen Tieren vor der zeitigen Morgenstunde an nur so viel, daß noch immer ein kleiner Rest von Appetit zurückbleibt als Ansporn zu reger Tätigkeit und Arbeit im Auslauf während des Tages. Am Abend kurz vor dem Aufstehen gib dann so viel — möglichst Körner oder ein entsprechendes Ersatzfutter —, als im Kröpf Platz hat. Die Tiere fressen bei gutem Wohlbefinden und in gutem Zustande sowie bei stets regem Appetit zu erhalten, das Futter so herzurichten, daß es stets einen geringen Ueberschuß an Eiweißstoffen aufweist, damit eine Henne, die legen kann, auch legen muß, daß sie also stets die nötigen Nährstoffe erhält, die zu ihrem Gedeihen unbedingt nötig sind, daß man aber nie durch Verabreichung solcher Stoffe, mit denen die Natur ihren Tisch reichlich bedacht hat, Verwöhnung treibt; das ist der Nachteil und Prüfstein für eine richtige Fütterung in allen Verhältnissen. Wer aus dem Gebahren seiner Tiere nicht zu erkennen vermag, ob sie zu wenig oder zu viel, ein zu sehr fettbildendes oder ein zu mageres Futter bekommen, wird nie ein tüchtiger und erfolgreicher Züchter werden.

Reinigt den Garten von den Abfällen!

Die Blattkrankheiten nehmen auch in unseren Gärten immer mehr überhand und beeinträchtigen das Gedeihen unserer Pflanzen oft sehr stark. Da die Krankheitserreger aber fast ausschließlich auf den abgefallenen Blättern haften, ist es von großem Vorteil, die Blätter zu sammeln und zu verbrennen, um dadurch auch jene Erreger zu vernichten. In größeren Gärten kann man auch die gesamten Blätter in Gruben bringen und mit Kalkfah, der die Krankheitskeime zerstört, gehörig vermengen. Die verfaulenden Blätter geben eine vorzügliche Komposterde. Zudem macht ein von den Abfällen gereinigter Garten stets einen guten Eindruck. Daß auch die Stämme der Kahlpflanzen von den Beeten befreit und vernichtet werden, geschieht in unserem eigenen Interesse. Zur Vorbeugung von Krankheiten empfiehlt sich, dafür zu sorgen, auch alles fallende Obst aufzulernen, die Fruchtstämme der Zweigchen von den Bäumen zu entfernen und tief zu vergraben. Auf diese Weise werden Millionen von Sporen unwirksam gemacht.

Sichere Aufbewahrung von Sellerie

Der Sellerie gilt als schwierig zu behandelndes Gemüse, das leicht erfriert oder fault. In der Natur der Pflanze ist dies Urteil nicht begründet, es ist erst entstanden durch die Folgen falscher Behandlung.

Weißt man, daß der Sellerie zu früh geerntet. Die Sorge, daß er durch Frost leiden könnte, ist aber unbegründet, solange er im Beet steht. Bei mildem Winter wachsen die Knollen nach bis in den Dezember hinein. Je gründlicher sie ausreifen, Wachstum und Ausbildung unverzögert abschließen können, desto haltbarer zeigen sie sich im Winterlager. Die geeignete Zeit ist gekommen, wenn das Blattwerk wie eine Rosette ringsherum sich niederlegt und abwelkt. Man gräbt dann die Knollen aus, läßt zunächst die anhaftende Erde abtrocknen und schüttelt sie ab, ohne die Knollen zu schlagen und sie dadurch zu verletzen, denn dadurch entstehen leicht Fäulnisherde.

Alle Blätter und Wurzeln von den Knollen abzuschneiden, ist falsch. Nur die langen Wurzeln sollen um ungefähr die Hälfte gekürzt, von den Blättern nur die großen Außenblätter entfernt werden, die Herzblätter müssen als Krone stehen bleiben. So läßt man die Sellerie zunächst an einem trockenen, frostfreien Orte in lange Reihen, bis sie möglichst lufttrocken etwas weck geworden sind, alle Schnittflächen gehörig vernarbt sind. Die Knollen verlieren dabei überschüssiges Wasser, gewinnen also an Haltbarkeit. Im Ueberwinterungsraum muß der Sellerie kühl und etwas feucht stehen. Im Einschlag muß er reichlich gelüftet werden können. Leichter ist die Aufbewahrung in geeigneten Kellerräumen.

Man schlägt die Knollen reihenweise flach nebeneinander, doch so, daß sie sich nicht berühren, in reinen Sand oder dinstig und abfallfreier, langlebiger Erde ein, daß sie davon vollständig bedeckt sind, die Herzblätter jedoch frei bleiben, und hält den Sand mäßig feucht. Im Freien wird über die Gruben als Frostschutz ein Dach aus Stangen und Spargelkraut, Fichtenzweigen und Laub gedeckt. In beiden Enden bleiben die Gruben offen, bis Dauerfrost einsetzt, bei anhaltender Witterung werden sie wieder geöffnet.

Den Anfang dieses außergewöhnlich spannenden Romans erhalten neuhinzutretende Bezahler auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

# Die Frau hinter dem Schleier.

Roman von Ernst Klein. (Nachdruckrecht bei August Scherl O. m. b. H., Berlin.) (29 Fortsetzung.)

So peinigte er die wehrlose Frau und verzehrte dabei mit großem Appetit sein Butterbrot. Kein Tropfen But mehr war in ihrem Gesicht. Doch und doch — sie hielt an sich. Sie dachte nur an Hubert Berg. Leopold vergörmte sich ein zweites Brot, auf das er den Rest des Schintens packte. „Hast du noch etwas Kaffee?“ fragte er. „Nein? Schade. Wenn ich nicht wüßte, daß das Kochen immer deine schwächste Seite war, würde ich dich bitten, mir einen neuen Kaffee zu brauen. Aber Milch wird ja da sein. Ich schätze, daß Herr Hubert Berg, ehe er dich hier heraufgeführt, für Vorräte gesorgt hat, damit dieses Liebesleben nicht durch das Knurren hungriger Mägen beeinträchtigt wird. Laß einmal sehen!“

„Wie ist es denn dir überhaupt in Amerika ergangen?“ Er senkte den Kopf. „Nicht gut. Ein Mensch, der schon in der Heimat nicht recht vorwärts kommt, kann auf fremdem Boden erst recht nicht Wurzel fassen. Ich habe alles mögliche versucht — Liebel, aber, es war doch alles nur halb, nicht mit der Energie, die ich gebraucht hätte, um dort drüben vorwärts zu kommen. Ich habe ja immer nur an dich gedacht, an dich, Liebel, und wie ich es dann nicht mehr ausgehalten habe, bin ich eben zurückgekommen. In Wien habe ich erfahren, daß du mit Daglovic nach Kottenstein gefahren bist. Ich konnte mir das nicht erklären, du und in Kottenstein!“

Wieder dieses furchtbare Schimpfwort. Da lief sie die Treppe hinauf. Er hinter ihr her. Sie erreichte ihr Zimmer und schlug die Tür hinter sich zu. Mit ihrer letzten Kraft hing sie sich an die Klinke. Er draußen rief und rief. „Wach auf!“ schrie er, „oder ich schieße durch das Holz.“ Die Tür ging nach innen auf — lange konnte Elisabeth sie nicht mehr halten. Der Mann davor warf sich in rasenden Stößen dagegen. Immer weiter drückte er sie zurück und dann — plötzlich fragte ein Schuß. Die Kugel schlug durch das Holz, aber weit über ihren Kopf. Er hatte sie nur erschrecken wollen. Doch sie gab nicht nach. Klammerte sich an die Klinke, stemmte sich an die Tür — schon stand er mit halbem Körper in der Öffnung. Schon griff sein Arm nach ihr, da — eine Waffe! — irgend etwas! — der Krug — der Krug! Sie packte ihn wach von der Tür zurück — Leopold stolperte herein. Sie sah nur seine blutunterlaufenen Augen, dann hob sie den Krug und schlug zu — Mit dumpfem Laut brach er zusammen. Und um sie wurde es dunkel. — — —

„Ich schieße dich nieder, du —“

„Wie ist es denn dir überhaupt in Amerika ergangen?“

„Nicht gut. Ein Mensch, der schon in der Heimat nicht recht vorwärts kommt, kann auf fremdem Boden erst recht nicht Wurzel fassen.“

„Ich habe alles mögliche versucht — Liebel, aber, es war doch alles nur halb, nicht mit der Energie, die ich gebraucht hätte, um dort drüben vorwärts zu kommen.“

„Ich habe ja immer nur an dich gedacht, an dich, Liebel, und wie ich es dann nicht mehr ausgehalten habe, bin ich eben zurückgekommen.“

„In Wien habe ich erfahren, daß du mit Daglovic nach Kottenstein gefahren bist.“

„Ich konnte mir das nicht erklären, du und in Kottenstein!“

„Dein Bruder Stephan soll ja die Tochter des Daglovic heiraten.“

„Und ich dachte, du —“

„Der Gedanke machte mich wahnsinnig. Ich kam nach Kotten und habe mich hier verfestet.“

„Ich sag immer und immer auf der Lauer. Du hast mich nur einmal gesehen — aber meine Augen waren immer hinter dir her, Liebel.“

„Du weißt ja nicht, wie ich dich liebe! Meine Liebe zu dir hat mich ja zu dem gemacht, was ich bin!“

„Ehe sie es verhindern konnte, hatte er sich ihr zu Füßen geworfen.“

„Umlammerte ihre Knie, preßte sein Gesicht darauf.“

„„Liebel —“, röhnte er.“

„Sie setzte sich zur Wehr. Stemmte die Hände gegen seine Brust.“

„Reuschend kam sein Atem — seine Augen glühten wie im Feuer.“

„Sie hörte, wie seine Zähne knirschten.“

„Aber sie war stärker als er, den Ausschweifung, Trank und Hunger zugrunde gerichtet hatten.“

„Sie machte sich frei, stieß ihn zurück, daß er taumelte.“

„Abermals umklammerte er sie. Wieder kam sie frei. Wieder stieß sie ihn zurück.“

„Er taumelte, stolperte über den Stuhl, fiel der Länge nach auf den Boden.“

„Einen Moment lang lag er ganz still.“

„Sie sprang ans Telefon, rief den Hörer ab.“

„„Ist dort das Forthaus?“ schrie sie hinein.“

„Zuerst hörte sie eine Frauenstimme, in ihrer Angst verstand sie sie gar nicht und dann — dann die Stimme Huberts.“

„„Herr Berg, kommen Sie — rasch — ich —““

„Da war schon Leopold hinter ihr, über ihr.“

„Ein furchtbares Schimpfwort schloß er ihr ins Ohr.“

„„Kußt du ihn! Warte, ich will dich —!““

„So rangen sie miteinander. Sie trat nach ihm, schlug ihn mit den Fäusten ins Gesicht.“

„Jetzt machte ihn die Verzweiflung, die der Wut zu einem rasenden Tier.“

„Er packte sie mit der einen Hand an der Kehle und zerrte mit der anderen den Apparat von der Wand.“

„Ihr war, als sollten ihr die Sinne schwinden.“

„Nein — nein, um Himmels willen, dann war sie verloren — so hielt sie aus.“

„Kaffee all ihre Kraft zusammen und machte sich frei.“

„Auf die Tür zu wollte sie — hinaus und davonlaufen, hinunter, Berg entgegen —“

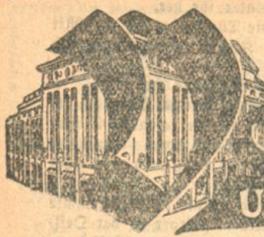
„Leopold war schneller als sie. Vor die Tür sprang er und hielt ihr den Revolver entgegen.“

„„Ich schieße dich nieder, du —““

„„Ich schieße dich

Prompter Versand nach auswärts

Soweit Vorrat



# Wolls-Versorgungs-Verkauf

## UNSER GROSSER REKLAME-VERKAUF FÜR DEN WINTER

### Ab Freitag, den 6. November und folgende Tage:

<b>Ca. 2500 Pfund WOLLGARNE</b> 100 Gramm 70, 95 Pf. 1.20 usw.	Ein Posten Damenhandschuhe Einzelpaare a. Musterkollektion z. T. mit Stulpen, Fantasiemuster Serie I Serie II Serie III Serie IV 0.95 1.45 1.75 1.95	<b>Brise-Bises</b> Scheiben-Vorhänge, extra billig Stück 0.60 0.40 0.30	Besondere Gelegenheit: <b>Lackleder - Spangen - Schuhe</b> Rahmenarbeit in vielen Ausführ. teilweise mit kleinen Fabrikationsfehlern . . . 10.50	Ueber <b>2500 Teller</b> echt Porzellan, mit Goldrand Stück 0.45 Dutzend 5.25	Erfrischungsraum 1 ganze Torte . . . 0.95 1 Punschstollen . . . 0.75 2 Würstchen i. Schla. . . 0.50 1 Schinkenbörchen . . . 0.50
---	---	---	--	--	--

#### Dam.-Bekleidung

- Flansch-Mäntel**, nur modernste Stoffe und Formen 29.50 17.50 **12.50**
- Velour-Mäntel**, einfarbig und Mouline-Velour . 48.00 36.00 **23.50**
- Damen-Kleider**, gute Stoffe, moderne Ausführungen 29.75 19.75 **4.95**
- Tanzkleider**, ganz besonders preiswert **29.75**
- Hausblusen**, Barchent, gestreift . . 4.95 3.75 **2.95**
- Jumperblusen**, Kunstseide gestickt, kurzer Arm . . . . . **2.95**

#### Kinderkonfektion

- Kinderkleidchen**, carr. Barchent, Länge 45/55 **1.25**
- Kinderkleidchen**, carr. Barchent, Länge 60/75 **4.75**
- Kinderkleidchen**, carr. Barchent, Länge 80/100 **5.50**
- Kindermäntelchen**, Flanschstoff, Länge 45 **4.25**
- Kindermäntelchen**, Flanschstoff m. Plüschbesatz, Länge 45 . . . **7.50**
- Knabenmäntel**, Kieler Form, Größe 0 . . . . **8.50**

#### Gardinen

- Etamine**, 150 cm breit 1.80, 1.35 **0.83**
- Halbstores**, Etamine mit Volants und Einsätzen 5.90, 4.50 **1.65**
- Tüll-Garnitur**, 3teilig, aparte Muster in allen Breiten . . . 8.50, 6.90 **4.50**
- Madras-Garnit.**, 3teilig in d. anth. gefärbt, richt. Größ., Mtr. 9.75, 8.75 **5.75**
- Möbelbezugsstoffe**, 130 cm br., doppelseit. kräft. Strapazierqual. **3.75**
- Alpaca-Dekorationsstoffe** . . . . . **2.90**
- Vitrage** vom Mtr., bunt gestreift . . . 0.95, 0.62 **0.42**
- Brise-Bises**, extra bill. Stück 0.60, 0.40 **0.30**
- Messingtaug**, vermess. ausziehbar, b. 1.60 kompl. **1.80**
- Kapsel**, prima Qual., zum Füllen von Kissen, Pfd. **1.80**

#### Confituren

- Creme-Pralinen** 1/4 Pfund 0.25, 1 Pfund **0.95**
- Pralinen in Cart.** 125 Gramm-Carton **0.50**
- Milchkaramellen**, Pfd. **0.95**
- Kokosfloeken** 1/4 Pfund 0.30, 1 Pfund **1.00**
- 1 Pfund Bonbons**, gemischt u. 1 Tafel, 100 gr Cremeschokolade **0.95**

#### Rauwaren

- Hemdenflanel**, gestreift u. kariert . Mtr. 0.85 **0.58**
- Sportflanel**, ap. Streif. f. Hemd. u. Blus. Mtr. 0.98 **0.78**
- Flock-Körper**, 80 cm br. Mtr. 1.10 **0.95**
- Flock-Fiqué**, Waffelmuster . . . . . Mtr. **1.35**
- Molton**, weiß und elfenbein, für Kinder- und Unterwäsche Mtr. 1.25 **0.85**
- Unterrock-Flanel**, einfarb. u. gestreift Mtr. 1.25 **0.85**
- Normal-Flanel** f. Unterkleid., gr. Farbsort. Mtr. **1.35**
- Kleider-Velour**, solide Qualitäten, in neuer Ausm. . . Mtr. 1.25 **0.85**
- Bettuchüber**, 140 cm breit . . . . . Meter **1.65**
- Negligé-Flanel**, weiß u. bunt bedruckt, f. Bettjacke u. Kinderkleidch. **1.35**

#### Baumwollwaren

- Hemdentuch**, 80 cm br. solide Ware Mtr. 0.75 **0.60**
- Hemdentuch**, gute, süd-deutsche Qual. Mtr. 0.95 **0.85**
- Rohnessel** für Leib- u. Bettwäsche Mtr. 0.75 **0.58**
- Rohnessel**, 140 cm breit für Betttücher . Mtr. **1.60**
- Bett-Damast**, gestreift 130 cm breit . Mtr. **1.85**
- Bettuch-Halbleinen** 150 cm breit . Mtr. **2.25**
- Bettbarchent** (Inlett) 80 cm breit Mtr. 2.25 **1.75**
- Bettbarchent**, federdicht u. farbecht, 130 cm, 3.50 **2.75**
- Schürzenstoffe**, ca. 115 cm breit, gute, waschechte Ware . Mtr. 1.35 **0.90**
- Kleiderzeuge** (Steppm. u. s.), 100 cm breit Mtr. **1.25**
- Handtuchstoff**, weiß u. farbh., für Küchen- und Zimmerhandtücher Mtr. 0.95 0.75 0.58 **0.35**

#### Pelzwaren

- Skunks-Ziege** in Fuchsform . . . . . **14.75**
- Blauziege** in Wolfsform . . . . . **19.50**
- Pelzkragen** schwarz, langh. Kanin . . . . **14.50**
- Pelzkragen** Nerz- und Zobelkanin . . . . . **24.50**
- Pelzkragen** Seal-Elektrik . . . **45.00**
- Pelzkragen** Biberette . . . . . **58.00**
- Silber-Schakal** Fuchsform . . . . . **68.00**
- Pelzkragen** f. Herren mod. Formen, versch. Fellarten . . . 34.00 **17.50**
- Pelzkragen** für Knaben 9.80 **5.80**
- Garnituren** f. Mädchen Muff und Krage **3.75**

#### Schlafdecken und Biberbetttücher

- Schlafdecken**, uni grau mit Borte . . Stück **2.75**
- Schlafdecken**, Jacquardmuster . . . . . 8.50 **6.50**
- Schlafdecken**, schöne Ausmusterung, schwere Ware, beste Wollimitation . . . . . 12.00 **9.50**

#### Damen-Wäsche

- Damen-Hemd**, Träger, Feston . . . . . **1.05**
- Damen-Hemd**, Träger, Stickerei . . . . . **1.25**
- Damen-Hemd**, Achsel-schluß, Stickerei . . . **1.75**
- Damen-Hemd**, Träger, reiche Stickerei . . . **2.40**
- Damen-Hemd**, Achsel-schluß, reiche Stickerei **2.90**
- Frauen-Hemd**, extra weit, mit Aermel . . . **3.25**
- Damen-Nachthemd**, Hohlsaum . . . . . **3.25**
- Damen-Nachthemd**, Feston und Stickerei **4.00**
- Damen-Nachthemd**, reiche Stickerei . . . **5.50**
- Reformrock**, Wolltrikot in allen Farben **10.25**
- Schlupfhose**, Wolltrikot in allen Farben **6.90**
- Farb. Frauenbeinkleider** Flanel, schöne Muster 4.25 3.75 **3.25**
- Frauenröcke**, Flanel, gestr. u. feston., schöne Muster . . 4.75 4.25 **3.75**

#### Croisé-Wäsche

- Damen-Hemd**, Feston Achsel-schluß . . . . . **2.90**
- Damen-Hemd**, Feston mit Aermel . . . . . **4.75**
- Damen-Nachthemd** mit Feston . . . . . **3.75**
- Damen-Nachthemd** mit Feston, la Qualität . . **4.20**

#### Schuhwaren

- Herrenstiefel** gute Qualitäten 12.50 10.50 **7.90**
- Herrenstiefel** Doppelsohlen und Sportstiefel, geschlossene Lasch., wasserdicht, Futter, 17.50 14.50 **10.50**

#### Kleiderstoffe

- Biberbetttücher**, solide Ware, weiß, farbig u. weiß mit farbig. Kante Stück **3.25**
- Biberbetttücher**, 150/200 extra schwere Ware St. **4.50**
- Biberbetttücher**, 150/200 beste Körperware Stck. **5.50**

#### Herren-Mäntel

- Uster**, modern gearb., Flanschqualität . . . **29.50**
- Schlüpfjer**, weit gehalt. mod. Radiomuster . . **39.00**
- Schweudemantel**, beliebt, Fischgrättemust. **59.00**
- Burschenmantel**, modern gearbeitet . **24.50**

#### Herren-Artikel

- Oberhemd** mit 2 Krag., hübsche, gestr. Dessins **4.95**
- Weisse Oberhemden** mit Piqué-Einsatz, Doppelmanschetten . . . . . **6.95**
- Flanelhemden** m. Krag. gute Qualität . . . . . **3.90**
- Selbstbinder**, Kunstseid. mod. kar. Sachen **0.90**
- Regatties** f. Steh-u. Steh-umlegelragen . . . . . **0.75**
- Kunstseid. Schals**, gestreift und kariert 2.50 **1.45**
- Herrenhüte**, mod. Form. große Auswahl . . . . . **3.90**

#### Wollwaren

- Gestr. Herren-Kittel** versch. Farb., 10.00, 8.25 **5.90**
- Mädchen- u. Knaben-Sweater**, gute Qual. 5.90 4.00 **3.25**
- Sport-Schals**, schöne Farben . . . 2.25, 1.95 **1.75**
- Garnituren**, Schal und Mütze . . . . . 2.40, 1.75 **1.50**
- Sweater-Anzüge**, gute Qual. . . . . 17.50, 14.50 **9.50**
- Großer Posten Damen-Westen**, gute Wolle 11.50, 8.90, 6.90 **5.50**
- Damenpullover**, reine Wolle . . . . . 15.90, 8.50 **4.90**
- Kinder-Westen**, reine Wolle . . . . . 6.50, 5.00 **3.90**

In unserem Erfrischungsraum Konzert

# KNOPF

**Kamelhaardecken**  
**Jacquardecken**  
**Schlafdecken**  
**Bettlamaste**  
**Matrazendrelle**  
**Bellbarchente**  
**Bellfedern**  
äußerst preiswert  
**133 Kaiserstraße 133**  
Eingang gegenüber der H. Kirche.  
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch.  
**Arthur Baer**  
Keine Ladenverle. 21008

**Lichtpausen**  
fertigt schnell u. billig FRITZ FISCHER,  
Kaiserstr. 148, gegenüber d. Hauptpost, Tel. 1072,  
Elektrische Oxalid-Lichtpausere, Papierhandlg.,  
Technische Papiere u. Bürobedarf. 18781

**Zur Messe Karlsruhe!**  
Südl. ger. Wachstuch- und Kesse-Lager  
ist wieder da. Billige Preise, beste Ware  
292816 Kube 15, 1. Reihe

**Wegen Geldmangel**  
auf der Messe  
fortwährend zu jedem Preise ab: Auslag.,  
Mäntel, Gummimäntel, Bindfäden, Seilen  
aller Art, Ledergerätschaften. 21901

**Josef Pilsucha**  
H. Reihe, Bude 29.  
Konerven-Importfirma mit sehr guten Ver-  
dienstmöglichkeiten sucht abwech. Erweiterung und  
Umwandlung in eine G. m. b. H. tätige oder stille  
**Teilhaber**  
mit Einlagen von mindestens 5000 M. R. an.  
Zielerlösen vorhanden. Best. Offerten unter  
Nr. 20966 an die Badische Presse erbeten.

**Spitzenklöppeln-Unterricht**  
erteilt  
9 2805 Frau D. Wühlisch, Wwe.  
Säbenerstr. 63 S. 1 Tr. 7.

**Zu verkaufen**  
wegen Vergrößerung des Betriebes:  
**1 stehend. Dampfkeffel**  
mit Quereinrohr. 25 m Dichtfläche  
8 Alt. Ueberdruck

**1 liegende**  
**Cinzylinder-Schieberdampfmaschine**  
30 H.P. Max. Leistung  
Die Anlage ist noch kurze Zeit in Betrieb zu  
benutzen. 2187-

**Milchzentrale Karlsruhe i. B.**  
Kantenerstr. 3.

**In Zweifamilien-Haus**  
**beschlagnahmefreie**  
herrschaftlich einrichtete  
**4 Zimm.-Wohnung.**  
mit Bad und Küche ver sofort zu verlaufen  
Sehr billige Miete. Angebote unter Nr. 210608  
an die Badische Presse.

**Büglern**  
beruft in Watt-  
und Stärkwäsche, nimmt noch  
Kundenhafter an. Off.  
unter Nr. 210675 an die  
Badische Presse.

**Schneiderin**  
übernimmt alle Arten  
Näharbeit, in und außer  
dem Hause, geht auch  
auswärts. Angeb. unt.  
Nr. 210669 an die Ba-  
dische Presse.

**Schneiderin**  
von Staßfurt nach hier  
ziehend, empfiehlt sich in  
u. außer dem Hause. Ra-  
heres Balancstr. 1. prt.

**Unterricht**  
Besondere Gelegenheit!  
Bessere junge Damen,  
welche sich an einem  
Arbeits für verfertigte fran-  
zösische Konfektion un-  
ter besonderer Beru-  
chtigung können Aus-  
sprache betreiben wol-  
len, können sich täglich  
zwischen von 2-3 oder  
von 6-8 Uhr. 222788  
Sofortplatz 10, 2 Tre-  
ppen hoch.

**English Circle.**  
My conversational evenings begin  
Saturday 14th November 8 pm.  
Full particulars every evening  
at Waldstrasse 8  
E. Armleder.

**3-4 Sonnen Opej-Vajlwagen**  
mit Kardan-Achse, 40 H.P., elektr. Licht,  
Anlasser, Stoßdorn in Vereinsbau, Baujahr  
1925, ca. 8000 Kilometer gefahren, in me. en-  
schaffung eines 5-Tonnen-Baues unter günstigen  
Bedingungsbedingungen für 9000.- M. sofort  
zu verkaufen.  
Anschafe unter Nr. 20796 an die Bad. Pr.  
Wolter Transport

**Seckel- und Läufermaschinen**  
neu eingetroffen.  
**Bad. Landwirtschaftskammer**  
Verkaufsstelle: Stallung Schlachthausstr.  
gegenüber dem Gef. w. w. r. f.

**Karlsruher Kunst-Spielerei**  
a. a. Nr. 33 Herrenstraße 33 & 34  
Unsich. bares Einwehen sämtl. gewebe-Schleier  
Eigene Werkstätte am Platze!